

BERICHT DER DIREKTION
DER
EUROPÄISCH-FESTLÄNDISCHEN BRÜDER-UNITÄT
AN DIE
SYNODE 2026



STAND: 10. Mai 2026

INHALTSVERZEICHNIS

ZUM GELEIT	3
VERSÖHNUNG GEHT WEITER.....	4
GESAMTPROVINZ.....	5
REGION DEUTSCHLAND.....	7
REGION NIEDERLANDE.....	10
REGION SCHWEIZ	11
REGION SKANDINAVIEN	12
REGION ALBANIEN	12
REGION ESTLAND.....	12
REGION LETTLAND.....	13
ARBEITSFELDER	13
UNITÄT UND MISSION	16
UNITÄTSARCHIV	17
ÖKUMENE.....	18
LOSUNGEN	20
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND FUNDRAISING	20
DIAKONIE UND SCHULEN	22
BETRIEBE, BETEILIGUNGEN, VERMÖGENSVERWALTUNG	27
HAUSHALTS- UND VERMÖGENSLAGE	30
PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM GEMEINDIENST	36
ANLAGE 1: LAGEBERICHT DER EVANGELISCHEN BRÜDER-UNITÄT 2024	40
ANLAGE 2: ORGANIGRAMM UNITÄTSVERWALTUNG.....	49

Die Bezeichnung Bruder/Schwester bzw. Herr/Frau richtet sich nach dem Gebrauch am jeweiligen Standort bzw. der jeweiligen Einrichtung.

ZUM GELEIT

Wir legen den Bericht der Direktion vor, der über die Arbeit der Kirchenleitung seit der letzten Synodaltagung 2024 informiert. Wir möchten darauf hinweisen, dass es sich nicht um einen umfassenden Bericht der einzelnen Arbeitsbereiche handelt, sondern um den Tätigkeitsbericht der Direktionsmitglieder. Die Arbeitsfelder kommen deshalb unterschiedlich ausführlich vor. Unsere Arbeit in den letzten beiden Jahren stand oft unter dem Eindruck der schwierigen Weltlage, der Kriege und Spannungen in vielen Regionen, die auch unser Leben und Arbeiten belasten. Zunehmend erleben wir auch in unseren Ländern einen schärferen Umgangston und negative Haltungen, die sich auch auf unsere Kirche auswirken.

Die Zuversicht und Frische der Jahreslosung 2026 setzt den vielen weltweiten Krisen und gesellschaftlichen Spannungen ein starkes Motiv entgegen: „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu“ (Offenbarung 21,5). Sie bringt unsere christliche Hoffnung auf den Punkt. Mit Jesus Christus eröffnet sich für Himmel und Erde eine Zukunft ohne Leid, Tod und Schmerz. Jesu Botschaft vom Reich Gottes, das schon in unserer Zeit die Welt zu verwandeln beginnt, kann ein guter Grundton für unsere Beratungen in der Synode sein.

In unserer Kirche gibt es trotz abnehmender Mitgliederzahl und mancher Sorgen auch sehr viel Neues, das zuversichtlich stimmt. In einigen Gemeinden und Sozietäten werden neue Ideen entwickelt, teilweise angeregt durch die Kampagne „Geh mit“. In den Arbeitsgruppen und Ausschüssen entstehen neue Perspektiven für unsere Arbeitsfelder und Strukturen. Die neue Mitglieder-App im deutschsprachigen Raum wird bereits stark genutzt. Neue technische Möglichkeiten verändern mit dem neuen Konferenzsystem OpenSlides auch die Arbeit der Synode. Aus den Schulen und diakonischen Stiftungen bereichern zahlreiche Impulse die Arbeit der Brüdergemeine. Erfreulich viele neue Entwicklungen sind auch von unseren Missionswerken zu erfahren. An vielen Orten weltweit entstehen neue Gemeinden, Einrichtungen und Projekte der Brüder-Unität.

Neu ist auch die Zusammensetzung der Direktion. Seit der Synode 2024 wurden Schw. Benigna Carstens, Schw. Heide-Rose Weber und Br. Johannes Welschen mit großem Dank in den Ruhestand verabschiedet. Schw. Erdmute D. Frank hat im September 2024 ihren Dienst in der Direktion begonnen, Schw. Petra Ziegler im November 2025 und Schw. Lilian Stuger-Kembel im Januar 2026. Nach mehr als zehn Jahren ohne Wechsel haben nun drei der vier Direktionsmitglieder neu begonnen und die Leitungsverantwortung übernommen. Wir sind sehr froh und dankbar für die konstruktive Zusammenarbeit, die bereits gut organisiert und eingespielt ist, für den starken Zusammenhalt und die vertrauensvolle, offene und herzliche Kommunikation innerhalb der Direktion.

Unser herzlicher Dank gilt allen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in den Unitätsverwaltungen, in den Gemeinden, Sozietäten, Betrieben und Einrichtungen der Brüder-Unität – für den engagierten Einsatz in allen Arbeitsbereichen, für konstruktives Mitdenken und auch für hilfreiche Kritik. Wir freuen uns über die vielen ermutigenden und wertschätzenden Reaktionen auf unsere Direktionsarbeit und wissen uns getragen vom Gebet vieler Geschwister.

Wir wünschen allen Synodalen eine gute Vorbereitung auf die Synode 2026 und bitten Gott um seinen Segen für einen gelingenden Verlauf der Synodaltagung.

Erdmute D. Frank
Raimund Hertzsch
Lilian Stuger-Kembel
Petra Ziegler

Bad Boll, Herrnhut und Zeist im Mai 2026

VERSÖHNUNG GEHT WEITER

2027 steht ein Jubiläum an. Zum 300. Mal jährt sich das Abendmahl vom 13. August 1727 in der Kirche zu Berthelsdorf. War es das Pfingstfest der Herrnhuter? Die Ausgießung des Heiligen Geistes? DAS Gründungserlebnis in der Geschichte der Erneuten Brüder-Unität? Oder war diese Abendmahlsfeier eine Etappe von vielen auf dem Weg des Glaubens, mit Zweifeln, Streiten und Versöhnen, Hoffen und Verzagen, Gemeinschaft und Individualität? Es kommt auf die Quellen und deren Interpretation an: so führt ein Buch von *John Greenfield*¹ in eine ganz andere Richtung als das von Paul Peucker². Liest man in den Diarien von 1727 entdeckt man, dass gar nicht viele Tagebuchaufzeichnungen zu finden sind. Oder lässt man sich berühren von der Interpretation einer Interpretation wie z. B. dem Skulpturenpfad, der das Geschehen nachvollziehbar und eindrücklich darstellt und findet eine eigene Deutung der Erfahrungen von 1727?

Aus all dem ergibt sich die Frage: Was feiern wir und wie wollen wir feiern? Sind wir eine Kirche, der Versöhnung einmal geschenkt wurde, damit wir sie für alle Zeiten als Markenzeichen unserer UNITÄT vor uns hertragen können?

Oder sind wir eine Gemeinschaft von Geschwistern, die sich der Herausforderung stellt, Streit, Verletzungen, Ärger, Unversöhntes anzusprechen und Versöhnung, neue Verbindung, Geschwisterschaft zu suchen?

Das Motto „Versöhnung geht weiter“ gibt den vielfältigen Aspekten von Versöhnung Raum. Es geht dabei um Bewegung aufeinander zu, sowohl von Gott zu Mensch als auch von Mensch zu Gott und ebenso von Mensch zu Mensch. Diese Bewegung beinhaltet Wahrnehmen, Lernen, Vereinbarungen treffen, Verbindungen schaffen, Feiern und Weitersagen. Die Bedeutsamkeit des Themas Versöhnung erleben wir Tag für Tag in Beziehungen zwischen Gemeinden und Gemeinhelfer*innen, innerhalb von Gemeinden und Gruppen, zwischen Leitung und Mitarbeitenden.

Im November 2024 kamen britische, albanische, tschechische, niederländische und finnische Geschwister zusammen für eine Versöhnungskonferenz.

Im Jahr 2025 standen die Gemeindienstkonferenzen unter diesem Thema.

Ein Meditationsweg entlang der Lindenallee zwischen Berthelsdorf und Herrnhut war dafür geplant. Leider hat die Naturschutzbehörde das Projekt nicht genehmigt.

Ein großes Team plant seit geraumer Zeit das Festwochenende „Unity ’27“ vom 13.-17. August 2027 in Herrnhut.

Aber auch das 5. Unity Brass Festival zu Pfingsten 2027 und vieles andere soll Impulse geben für den Weg „Versöhnung geht weiter“.

Ein Festwochenende, Mediationen und Meditationen können Versöhnung nicht herbeizaubern. Doch sie helfen uns beim Wahrnehmen, Akzeptieren und Lernen und können so zumindest die Sehnsucht in uns wachhalten nach versöhntem Miteinander.

¹ Power from on high. Or the two hundredth anniversary of the great Moravian revival, 1727-1927, [1931]

² Herrnhut 1722-1732, V&R 2022

GESAMTPROVINZ

Im Berichtszeitraum wurde das Forschungsprojekt zur **Geschichte der Sklaverei** von Maurice San A Jong fortgesetzt. Im Dezember 2024 präsentierte er in der Kirche der Herrnhuter Brüdergemeine Amsterdam-Zuidoost (Wi Eegi Kerki) die Ergebnisse seiner Forschung. Auch in verschiedenen Gemeinden fanden Präsentationen statt. Mehrere Gemeinden organisierten eigene Veranstaltungen zum Thema „Geschichte der Sklaverei“. Auf einer zweiten interkontinentalen Konferenz über Kirche und die Geschichte der Sklaverei, die von der niederländischen Evangelisch-Theologischen Universität, der University of Curaçao und dem Rat der Kirchen in den Niederlanden organisiert und diesmal auf Curaçao veranstaltet wurde, nahmen mit Schw. Rhoïnde Mijns-Doth und Br. Clifton Walker zwei Gemeinhelfer unserer Kirchenprovinz teil. In einem Artikel im Herrnhuter Bote im Herbst 2025 betonte Br. Johannes Welschen, dass dieses Thema in der gesamten Kirchenprovinz diskutiert werden müsse und nicht als Angelegenheit der niederländischen Gemeinden betrachtet werden dürfe. Es ist – wie in den Niederlanden oft betont wird – unsere gemeinsame Geschichte.

Im Berichtszeitraum fanden Mitarbeitergespräche und z. T. auch Begegnungen mit Ältestenräten statt. Wechsel gab es in den Gemeinden NRW, Kleinwelka und Dresden sowie auf dem Herrnhaag. Nach Johannes Weigels Ruhestandseintritt begannen Christian und Paula Flöter ihren Dienst in Kleinwelka und Sven Scheffels erhöhte seinen Stellenumfang von bislang 50 % in Neugnadenfeld um weitere 50 % für den Dienst in NRW. Nach dem Wechsel von Erdmute D. Frank in die Direktion übernahm Benigna Carstens die Begleitung der Gemeinde Dresden und des Vikars Frederik Grüneberg, von April bis Dezember 2025 auch die Vakanzvertretung in Kleinwelka. Tobias Immanuel Buchholz wechselte aus den Niederlanden auf den Herrnhaag. Finn-Ole Gärtner begann im Team der Jugendbeauftragten mit Wohnung in Erfurt, und in Königsfeld konnte Nina Seelinger als neue Jugendmitarbeiterin angestellt werden. Kritisch entwickelte sich die Situation in Gnadau, wo sich zwischen Ältestenrat und Gemeinhelfer unüberwindbare Konflikte zeigten. Die gemeinsame Arbeit mit dem Ältestenrat und einer Moderatorin soll den Weg ebnen für eine Neubesetzung der Stelle. In den Gemeinden Gnadau und Königsfeld gibt es Vereinbarungen für Mitbetreuung der landeskirchlichen Mitglieder. Vieles beruht dabei auf Gewohnheitsrecht und es ist nicht immer leicht, den entsprechenden Verträgen auf die Spur zu kommen. **Gemeindienst** in den Niederlanden wird zum großen Teil von deutschen Kolleg*innen wahrgenommen. Bald beginnende Ruhestände sind besonders hier eine große Herausforderung. Erfreulicherweise gibt es Geschwister, die sich nach mehreren Arbeitsjahren beruflich neu orientieren und Theologie studieren. Die Einarbeitung in den Gemeindienst erfordert gute Begleitung und oft stellt sich erst im Lauf dieser Zeit die Eignung heraus. Es gibt für Gemeindienstler*innen mehr und mehr spezialisierte Arbeitsbereiche, die für das Leben und das Gesamtbild unserer Kirche ebenso essentiell sind: Jugendmitarbeitende, Lösungsbearbeiter, Lösungskorrespondentin, BG-Online, HMM, Familienbeauftragte, Gästearbeit, Archivleitung, Referent*innen für Diakonie, Schule und Direktion. Nicht nur für den Gemeindienst, sondern für die Beziehungen aller Gemeinden und Regionen unserer Provinz steht die Frage: Wie können wir EINE Provinz sein, mit acht verschiedenen Ländern? Wie kann Austausch gelingen – über die bestehenden Veranstaltungen hinaus wie Europäische Schwestern Konferenz (EWC), internationales Jugendmitarbeitertreffen, Synode, Moravians in Conversation, Bläserntag, ...?

Die **theologische Ausbildung** ist ein wichtiger Schwerpunkt für die Europäisch-Festländische Provinz. Ohne theologisch gut ausgebildete Schwestern und Brüder kann die Arbeit der Kirche nicht fortgesetzt werden. Dabei sind Theologen in der Herrnhuter Brüdergemeine in sehr unterschiedlichen Arbeitsbereichen tätig: Gemeinde, Diakonie, Kirchenleitung...

Die Zahl der Theologiestudenten ist vor allem in Deutschland dramatisch zurückgegangen. Derzeit studiert nur eine Schwester Theologie. In den Niederlanden gibt es einige Schwestern und einen Bruder, die Theologie studieren. Es handelt sich dabei um Personen, die bereits eine andere Ausbildung und ein Berufsleben hinter sich haben. Dies führt dazu, dass sie in Teilzeit studieren, wodurch die Studiendauer länger ist. In Deutschland absolviert Br. Frederik Grüneberg derzeit sein Vikariat, in den Niederlanden hat Schw. Sandra Oosterwolde ihr Vikariat inzwischen abgeschlossen.

Die Situation in allen Teilen unserer Provinz macht es erforderlich, dass die Ausbildungswege und die Prüfungen flexibler gestaltet werden. Aus diesem Grund hat Br. Peter Vogt gemeinsam mit der Direktion das Format eines Kolloquiums entwickelt, mit dem die Eignung von Schwestern und Brüdern, die eine andere als die klassische akademische Ausbildung absolviert haben, für die Ordination zum Gemeinhelfer festgestellt wird. Ein solches Kolloquium wurde in der vergangenen Zeit viermal durchgeführt. Br. Frederik Grüneberg wird voraussichtlich im Jahr 2026 sein theologisches Examen bei der Brüder-Unität ablegen. Da er der einzige Vikar war, fand kein reguläres Seminar statt. Stattdessen wurden verschiedene Module angeboten, an denen auch andere Interessierte teilnehmen konnten. Um den Kontakt zu den Studierenden aufrecht zu erhalten, wurde auch in diesem Berichtszeitraum jährlich ein Studienseminar angeboten. Es ist Teil der theologischen Ausbildung und wird inzwischen zweisprachig gehalten (Deutsch und Englisch). Die Teilnahme von Studierenden aus den Niederlanden bereichert die Diskussionen. Angesichts der sinkenden Studierendenzahlen hatte die Synode zwei Arbeitsgruppen eingerichtet (eine für die Niederlande und eine für Deutschland), die sowohl neue Ausbildungswege konzipieren als auch Wege finden sollen, Menschen für den Dienst der Verkündigung (Gemeindienst) zu gewinnen. Beide Arbeitsgruppen werden eigene Berichte vorlegen.

Die Herrnhuter Brüdergemeine in den Niederlanden verfügt bereits seit einiger Zeit über ein Protokoll, wie bei Verdacht auf **grenzüberschreitendes Verhalten oder sexuellen Missbrauch** vorzugehen ist. Die Vertrauenspersonen haben damit begonnen, Schulungen für die Gemeinhelfer und die in den Gemeinden mit diesem Thema betrauten Personen durchzuführen. Diese Schulungen sind Teil der Prävention gegen grenzüberschreitendes Verhalten und sollen die Sensibilität der Beteiligten zum Erkennen von Machtstrukturen und Gefahren von Grenzüberschreitungen erhöhen. Aus der Erfahrung der Vertrauenspersonen hat sich gezeigt, dass das wichtigste Thema, das bei diesen Schulungen immer wieder zur Sprache kam, der Wunsch nach sicherer Kommunikation in den Gemeinden war. Schwester Christine Welschen hat nach Beginn ihres Ruhestands die Koordination des „Meldpunt Veilige EBG“ fortgesetzt, doch die Besetzung dieser Meldestelle bleibt schwierig. Dadurch konnten gesetzte Ziele nicht erreicht und das Thema nicht in der beabsichtigten Tiefe in den Gemeinden verankert werden. Es handelt sich nach wie vor um eine sehr „schwache“ Meldestelle. Die Suche nach neuen Vertrauenspersonen wird und muss Priorität haben. Im Februar und März wurde bereits mit mehreren Personen diesbezüglich Kontakt aufgenommen. Folgegespräche werden voraussichtlich im Mai und/oder Juni stattfinden. Die aktuelle Lage auf dem Arbeitsmarkt in den Niederlanden darf dabei nicht unterschätzt werden. Es wird auch geprüft, ob hier nicht doch anstelle von Ehrenamtlichen teilweise bezahlte Kräfte eingesetzt werden sollten.

In die Entwicklung des **Schutzkonzeptes** für den deutschsprachigen Raum hat ein Kernteam viel Arbeit investiert. Sensibilisierung und Schulungen, Gespräche mit dem Datenschutzbeauftragten, Ausbildung von Multiplikator*innen und Zusammenstellung einer Kommission sind sehr zeitintensiv. Dies alles bringt uns weiter auf dem Weg zu einer sichereren Kirche, denn unser Ziel ist, dass die Brüdergemeine als sicherer Raum erlebt wird, u.a. dadurch, dass alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden mit dem Thema Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt und ihrer Prävention vertraut sind.

REGION DEUTSCHLAND

Jede Gemeinde hat ihre Stärken und Herausforderungen, ihre Möglichkeiten, um Glauben und Gemeinschaft in der ihr eigenen Weise erlebbar zu machen. Dieses Potenzial jetzt in die Gestaltung der Räume einzubringen und abzuwägen, was in die Zukunft trägt, ist Aufgabe für die kommenden Jahre. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit werfe ich einen kleinen Blick auf jede Gemeinde. Zur Entwicklung der Räume gibt es einen gesonderten Bericht.

Die Gemeinde **Bad Boll** gestaltet ihr Leben in enger Zusammenarbeit mit den anderen Institutionen vor Ort: Unitätshaus, Kurhaus, Blumhardt-Stiftung, Landeskirchen, Stadt und bringt sich ein, wo es möglich ist.

Berlin ist ein substantielles Lebens-, Glaubens- und Kulturzentrum im Kiez und dient dem interreligiösen und interkulturellen Dialog.

Cottbus und die Haltestellengemeinschaft kooperieren seit einiger Zeit mit der Evangelisch-Methodistischen Gemeinde in Cottbus. Dadurch wird das vielfältige Gemeinschaftsleben noch bunter. Monatliche Kontakte gibt es zu **Forst**, wo sich regelmäßig ein Bibelgesprächskreis trifft und auch Gottesdienste gefeiert werden.

Ebersdorf lädt regelmäßig zu Quartalstreffen ein. Zusammen mit Geschwistern aus Zwickau und dem Gemeinbereich gelingen so gemeinschaftsstärkende Begegnungen. Der Gemeindekreis in **Zwickau** trifft sich regelmäßig in großer Treue. Für **Ebersdorf** war die Einweihung des restaurierten Glockenstuhls ein besonderes Ereignis.

In der Gemeinde **Gnadau** fanden im Zusammenhang mit der Abberufung des Gemeinhelfers mehrere moderierte Arbeitstreffen mit dem Ältestenrat statt, um die verworrene Situation zu klären. Dabei wurden Aufgaben definiert, für die die Gemeinde sich eine/n hauptamtliche/n Mitarbeitende/n wünscht und anderes, was gut von Ehrenamtlichen übernommen werden kann.

Die Gemeinde **Hamburg** ist Gemeinde im Raum, die sich bemüht, das „ganze Leben als Gottesdienst zu gestalten“. Im Jahresbericht wird von einer Briefaktion an nichtzahlende Mitglieder berichtet, die große Resonanz hervorgerufen hat und auch anderen Mut machen kann.

Die Gemeinde **Herrnhut** bringt viele Themen unter einen Hut, von denen ich einige nennen möchte: Gastgeberin für Synoden, die Anerkennung als Welterbestätte mit wachsenden Besucherzahlen und Erwartungen, die Saalrenovierung mit besonderen finanziellen Herausforderungen, der 300. Todestag von Zinzendorfs Großmutter Henriette Katharina v. Gersdorf, Aufführungen des Bonhoeffer-Oratoriums und Begleitung von Gästen im Kirchenasyl.

Kleinwelka und Dresden teilen sich einen Gemeinhelfer, der gleichzeitig den Vikar der Gemeinde Dresden begleitet. **Kleinwelka** als Ortsgemeinde wird die Arbeit mit Familien als neuen Schwerpunkt aufbauen und **Dresden** mit der Mischung von Orts- und Bereichsgemeinde zeigt, wie Leben im Raum möglich sein kann.

Königsfeld befindet sich in zwei Umstrukturierungsprozessen. Sowohl die Brüdergemeine als auch die Badische Landeskirche versuchen, Strukturen zu verändern, um die Arbeit effektiver zu gestalten. Nach Wechseln in der Kirchenmusik, in der Buchhaltung und in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien arbeitet jetzt ein sehr gut aufgestelltes Team. Es gibt Gespräche, um die Finanzierung der zweiten Pfarrstelle und der Schulen zu sichern.

Neudietendorf hat mit mehreren Institutionen vor Ort eine Gemeinsame Erklärung zur Zusammenarbeit als Netzwerkpartner im Kulturerbe Herrnhuter Siedlungen erarbeitet und ist außerdem regelmäßig Gastgeberin für die Schwesternwerkstatt.

Neugnadenfeld ist es gelungen, ihre Gemeinbeiträge zu steigern und einzuladen zu „Ideenaustausch Kirche NEU“.

Die Gemeinde **Neuwied** war betroffen von einem schweren Brand in einem der Unitätshäuser, was große finanzielle und persönliche Herausforderungen mit sich brachte. Inhaltlich haben sie sich mit dem Thema Akoluthie beschäftigt, wodurch ein lesenswertes Impulspapier entstanden ist.

Niesky gewann 100 grüne Stunden der Jugendarbeit, die dazu dienten, den Weg zum Wartturm neu zu gestalten. Auch in Niesky konnte der neue Glockenstuhl in Betrieb genommen werden.

Mit der Gemeinde **Nordrhein-Westfalen** arbeitet seit dem 1.11.2025 ein Gemeinhelfer mit 50 %. Nachdem die Gemeinde ihren 50. Geburtstag gefeiert hat, steht sie nun vor der Aufgabe, einen Weg in die Zukunft zu finden.

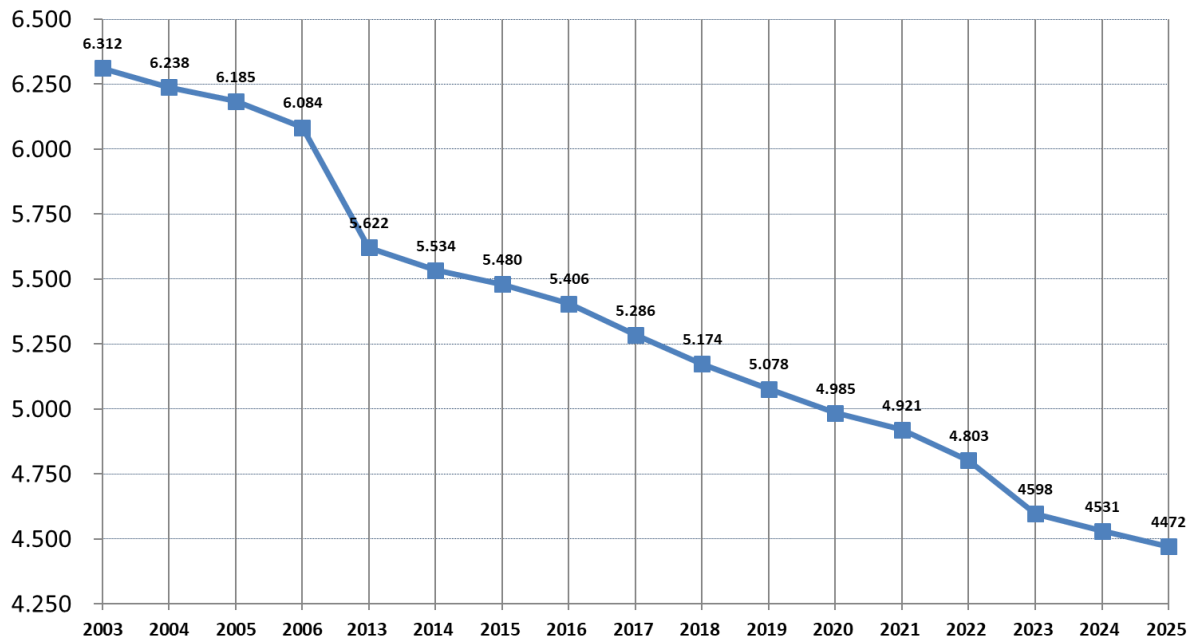
Rhein-Main ist eine Gemeinde mit zwei Zentren. Das Haus in der Mulanskystraße mit seiner Renovierungsbedürftigkeit bedeutet für die Gemeinde eine große Herausforderung. Der **Herrnhaag** gibt Raum für gemeindliche und übergemeindliche Angebote. Unter anderem fanden Internationale Bibliodrama-Workshops statt und das Männerchorwochenende. Mit der Berufung von Br. Tobias Immanuel Buchholz wird die internationale Arbeit weiter ausgebaut.

Die Konferenz der Brüdergemeinen in Deutschland (DK) hat im Jahr 2023 einen **Zukunftsprozess** begonnen, um den sinkenden Mitarbeitenden- und Mitgliederzahlen sowie geringeren Einnahmen zu begegnen. Aus fast jeder Gemeinde finden sich regelmäßig je ein bis zwei Interessierte zusammen, die dazu beraten. Mit Herrn Reinhard John wurde ein Prozessbegleiter/Organisationsentwickler gefunden, der zwei Jahre den Prozess gut begleitet hat. Im Frühjahr 2025 wurden Kleingruppen zu den Themen Finanzen, Mitgliedschaft und Körperschaftsrecht, Liegenschaften, Weiterbildung ehrenamtlicher Mitarbeitender und Struktur und Organisation gegründet. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Ergebnisse für die Gesamt-AG einzuarbeiten. Im Herbst 2025 zeichnete sich für die Direktion deutlich ab, dass sich die Zusammenarbeit mit Herrn John erschöpft hatte, sodass der Vertrag beendet wurde. Eine neue Phase des Zukunftsprozesses begann im Mai 2026 mit der Organisationsentwicklerin Dagmar Dittmann.

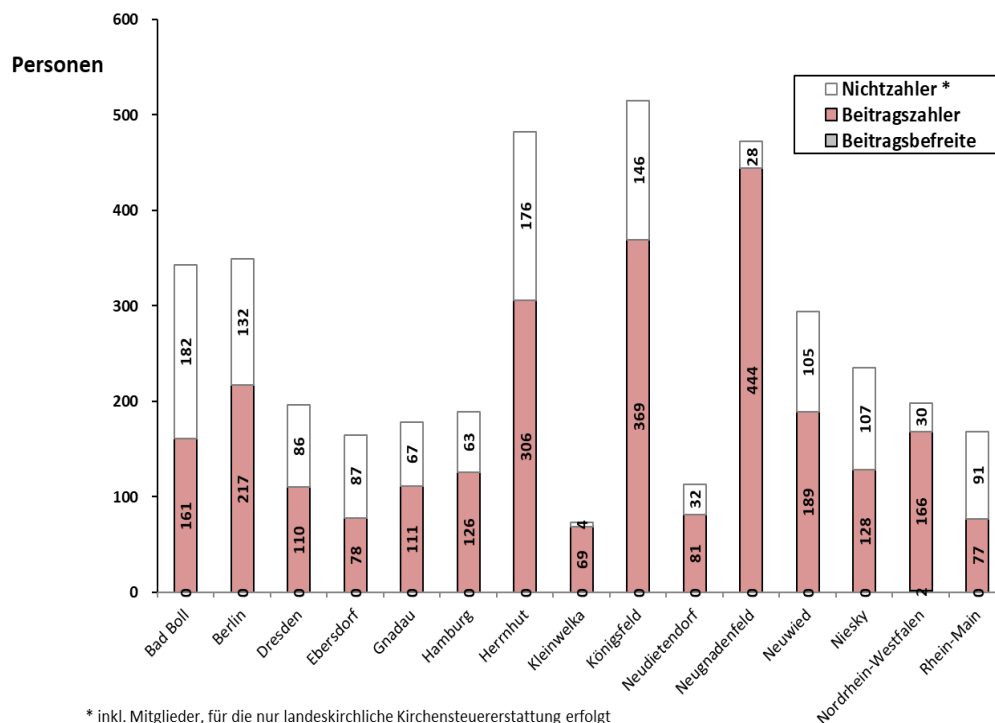
Der Rückgang der Mitglieder beträgt über die letzten zehn Jahre durchschnittlich 2,1 % jährlich. Zum Vergleich: EKD 2,5 %

Unter den Nichtzahlern gibt es recht viele Doppelmitglieder. Deren Sicht ist, dass ja ihre Kirchensteuer an die Gemeinde gezahlt wird und sie daher keinen Gemeinbeitrag entrichten müssen.

Entwicklung der Mitgliederzahlen in Deutschland



Gemeinden in Deutschland Mitglieder 2025



* inkl. Mitglieder, für die nur landeskirchliche Kirchensteuererstattung erfolgt

REGION NIEDERLANDE

Nachdem Schw. **Rita Harry**, die viele Jahre lang Vorsitzende des Centrale Raad war, im Jahr 2023 aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten war, hat der Centrale Raad im Jahr 2024 eine Wahlordnung festgelegt und im Februar 2024 Br. **Hardley Mijns** zum Vorsitzenden gewählt. Es war für die gesamte Herrnhuter Brüdergemeine in den Niederlanden ein Schock, als Schwester Rita Harry am 8. Mai 2025 völlig unerwartet verstarb. Sie war für die Brüdergemeine in den Niederlanden, die Synode und die gesamte Brüder-Unität eine wichtige ehrenamtliche Mitarbeiterin. In verschiedenen Funktionen hatte sie die Gemeinde in Amsterdam-Zuidoost, die Arbeit des Centrale Raad, die Synode der Europäisch-Festländischen Provinz und die Unitätssynode 2016 maßgeblich geprägt. Bei ihrer Beerdigung wurde ihr daher von den anwesenden Schwestern und Brüdern der Dank der Brüdergemeine für ihren Einsatz und ihr Engagement ausgesprochen.

Die Direktion unterhält regelmäßigen Kontakt zu den **Gemeinden**. Unter anderem konnte im Jahr 2025 die erste Gesprächsrunde mit den Ältestenräten über deren finanzielle Lage abgeschlossen werden. Diese Gespräche führte Br. Johannes Welschen gemeinsam mit Schw. Vanessa Toppin. Dabei wurde deutlich, dass der erhöhte Unitätsbeitrag für alle Gemeinden eine große Herausforderung ist und dass insbesondere die Anstrengungen, den Gemeinbeitrag zu erhöhen, nicht überall gleichermaßen erfolgreich waren. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Zukunft der **Diasporagruppen** gewidmet. Es wurde beschlossen, dass diese Gruppen (nachdem die Gemeinhelferin für die Diaspora, Schw. Henna van Hell, im November 2026 in den Ruhestand gehen wird) in einige bestehende Gemeinden integriert werden sollen. Die Gespräche von Br. Johannes Welschen, im Namen der Direktion, mit den Diasporagruppen und Schw. Henna van Hell über die Frage, wie der Prozess der „Eingliederung in andere Gemeinden“ ablaufen soll, haben bereits im Jahr 2025 begonnen. Die Gespräche zwischen den Gruppen und den verschiedenen beteiligten Gemeinden begannen Ende 2025. Nachdem Br. Johannes Welschen wegen seiner Pensionierung das Amt an Schw. Lilian Stuger-Kembel übergeben hatte, kamen von verschiedenen Gemeinden Fragen zur Vorgehensweise. Vor allem wurde kritisiert, dass Gemeinden und Gemeinhelfer ihrer Meinung nach zu spät in den Prozess einbezogen worden seien. Schw. Lilian Stuger-Kembel hat diese Fragen teilweise schriftlich beantwortet, aber auch Besuche abgestattet, um dies mündlich mit den Ältestenräten zu besprechen.

Bereits seit einigen Jahren beschäftigt sich der **Centrale Raad** mit der Ausarbeitung eines **Strategieplanes**. Dies war dringend erforderlich, da der letzte Strategieplan offiziell im Jahr 2020 ausgelaufen und zudem veraltet war. Ein Strategieplan ist nicht nur wichtig für die Arbeit des Centrale Raad, sondern er ist notwendig für die Aufrechterhaltung des „ANBI-Status“ (Status der Gemeinnützigkeit) der Herrnhuter Brüdergemeine in den Niederlanden. Nachdem der neue Strategieplan am 12. April 2025 von der Versammlung des Centrale Raad verabschiedet worden war, leitete das Moderamen einen Prozess ein, um diesen Strategieplan im Detail auszugestalten bzw. weiter zu konkretisieren. Während eines Besinnungsabends im Mai 2025 wurden verschiedene Arbeitsgruppen eingerichtet. Diese Arbeitsgruppen erhielten den Auftrag, die konkreten Aspekte der Strategie, die in den Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Arbeitsgruppe fielen, näher auszuarbeiten und anhand der Beschreibung von Maßnahmen/Stufenplänen in die Wege zu leiten.

So erhält beispielsweise die Arbeitsgruppe Jugendarbeit den Auftrag, einen (Teil-)Strategieplan als Bestandteil des Gesamtstrategieplans des Zentralrats zu verfassen. Alle Arbeitsgruppen haben ihre Arbeit aufgenommen. Es bleibt eine Herausforderung, oft mit derselben Gruppe bzw. derselben Anzahl von Personen immer mehr Aufgaben bewältigen zu müssen. Während einer Sitzung im Frühjahr 2026 werden die ersten Ergebnisse der Arbeitsgruppen besprochen.

2024/2025 haben Br. Michael Schulze und Br. Johannes Welschen in der Datenbank Scipio Niederlande an der Erfassung und Analyse der „**Doppelmitglieder**“ gearbeitet. Diese Doppelmitgliedschaften entstehen dadurch, dass Mitglieder der Brüdergemeine, die beispielsweise umziehen, sich zwar in der neuen Gemeinde oder mit der neuen Adresse anmelden, sich aber nicht bei der Gemeinde abmelden, in der sie zuvor gemeldet waren. Eine systematische Überschreibung in neue Gemeinden findet nicht statt. Es besteht zudem die Vermutung, dass es Mitglieder gibt, die bewusst in zwei Gemeinden eingetragen sind und dabei nicht festlegen, welche ihre „offizielle“ Gemeinde ist und wo sie Freund oder Spender sind. Dieses Phänomen wird sich nicht so leicht lösen lassen.

Die Statistik zum 01.05.2026 sieht wie folgt aus:

EBG Amsterdam Stad	3505
EBG Amsterdam Zuid Oost	1362
EBG Haaglanden	151
EBG Noord Holland	233
EBG Rotterdam	705
EBG Utrecht	177
EBG Zeist	338
Diaspora	130
Summe	6601

REGION SCHWEIZ

In der Schweiz gab es seit der letzten Synodaltagung einige Veränderungen. Nachdem Schw. Elsbeth Kaiser bereits 2024 in den Ruhestand verabschiedet worden war, wurde Br. Darius Kuhl in die Sozietät **Zürich** berufen und beauftragt, neue Möglichkeiten für die Arbeit in Zürich zu prüfen und Ideen zu entwickeln. Die Geschwister Frieder und Anneli Vollprecht wurden mit dem Ruhestandseintritt von Br. Frieder Vollprecht im Herbst 2025 aus ihrer Arbeit in **Basel und Bern** mit großem Dank verabschiedet. Gleichzeitig übernahm Br. Johannes Klemm die Aufgaben in den beiden Sozietäten und im Haus der Religionen in Bern.

Sehr dankbar sind wir auch für das große Engagement von Schw. Winelle Kirton-Roberts, die gemeinsam mit ihrem Mann Mikie und einem kleinen Team von Ehrenamtlichen die Geneva Moravian Fellowship in **Genf** weiter ausgebaut und stabilisiert hat. Diese internationale ökumenische Gemeinschaft im Rahmen der Sozietät Suisse Romande entwickelte sich innerhalb der letzten sieben Jahre erstaunlich erfolgreich und bietet ein lebendiges Gemeindeleben mit gut besuchten englischsprachigen Gottesdiensten, Sonntagsschule, Bibelgesprächskreis und weiteren Aktivitäten. An vielen Versammlungen, die in der Paroisse Petit Saconnex in Genf stattfinden, nehmen auch Menschen aus zahlreichen Ländern online teil.

Die langjährige Kooperation mit der Kommunität Don Camillo wurde weiter gefestigt. Zweimal im Jahr trifft sich das Conseil Spirituel, um die Verbindung zwischen der Kommunität und der Brüdergemeine zu stärken und die Zusammenarbeit zu besprechen. Zum besseren Kennenlernen wurde im September 2025 die Fête de Montmirail gemeinsam gestaltet.

Br. Hertzsch reist etwa dreimal im Jahr in die Schweiz, um an Gremiensitzungen teilzunehmen und vor Ort mit den Gemeindienern und mit Mitgliedern der Sozietäten Gespräche zu führen.

REGION SKANDINAVIEN

Im März 2025 reiste eine Gruppe von Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitenden aus **Göteborg** unter der Leitung von Br. Mats Linde für mehrere Tage nach Herrnhut. Während eines Gemeindeabends berichteten sie von ihrer beeindruckenden Arbeit im Zentrum von Göteborg mit täglichen Veranstaltungen, Bildungsangeboten und verschiedenen Formen gottesdienstlicher Veranstaltungen. Das konnte Br. Hertzsch bei einem gemeinsamen Besuch mit Br. Theodor Clemens im Herbst 2025 erleben, bei dem viele Begegnungen und Gespräche auf dem Programm standen. Die Gastfreundschaft der Geschwister in Göteborg war überwältigend. Ebenso herzlich wurden sie bei einem anschließenden Besuch in **Stockholm** empfangen, wo Br. Daniel Källander seit 2025 die dortige Arbeit der Brüdergemeinde leitet. Auch ein Gespräch mit Mitgliedern des Stiftungsvorstands stand auf dem Programm. Der Besuch einer Gruppe der Brüdergemeinde Stockholm in Herrnhut ist im Mai 2026 geplant.

REGION ALBANIEN

Die Zuständigkeit innerhalb der Direktion für den Kontakt nach Albanien wechselte mit dem Dienstbeginn von Schw. Erdmute D. Frank zwischenzeitlich in das Dezernat IV und wurde Anfang 2026 wieder von Br. Hertzsch übernommen, da auch seitens der Herrnhuter Missionshilfe weiterhin enge Kontakte zu den Geschwistern in Albanien bestehen. Wir sind sehr dankbar für das leidenschaftliche Engagement von Schw. Dena Fortuzi und der Mitarbeitenden in den sechs Standorten der Brüdergemeinde in Albanien, wo weiterhin durch die lebendige Gemeindegearbeit viele Menschen erreicht werden. Auch das soziale Engagement hat eine Ausstrahlung in die Gesellschaft hinein. Schw. Dena Fortuzi arbeitete u.a. im Vorbereitungskreis für die Konferenz zum Thema Versöhnung mit, die im Herbst 2024 in Herrnhut stattfand. Im Dezember 2024 reiste sie im Rahmen einer Projektreise der Herrnhuter Missionshilfe nach Tansania.

REGION ESTLAND

Br. Eenok Haamer, der Hauptälteste der Brüdergemeinde in Estland, wurde am 27. Februar 2025 in die Ewigkeit abberufen. Vom Präsidium des Leitungsgremiums wurde daraufhin Br. Marek Roots als kommissarischer Hauptältester vorgeschlagen und von den Gemeindevertretern gewählt. Am Sonntag, dem 29. März 2026, fand ein reguläres Leitungstreffen der Brüdergemeinde in Estland (»Eesti Evangeelne Vennastekogodus«) in Tallinn in der Endla-Straße statt. Während der eintägigen Zusammenkunft wurden eine neue Kirchenleitung und ein neuer Finanzausschuss gewählt. Dem langjährigen Pfarrer und Br. Tanel Ots wurde das Amt des Hauptältesten übertragen.

In der Kirchenleitung treten ihm zur Seite: Peeter Krall, Merike Maarand, Aivo Prükk, Agu Kaljuste, Jaane Lend und Urmas Oras. Die offiziellen Kontakte zu Estland waren in den letzten Jahren, u.a. wegen theologischer Unterschiede, sehr spärlich. Dankenswerterweise wurden persönliche Beziehungen gepflegt und konnten erhalten werden.

REGION LETTLAND

Im Oktober 2024 besuchten Br. Martin Theile, der im Auftrag der Direktion die Arbeit in Lettland begleitet, und Br. Johannes Welschen, der in der Direktion die Verantwortung für Lettland trägt, gemeinsam die Arbeit in dieser baltischen Republik. Die Brüder besuchten das Erntedankfest, eine Schule in Kalna, die Deutsche Evangelische Gemeinde in Riga und die Lutherische Missionsgemeinde, in der Br. Gundars Ceipe, der Gemeinhelfer der Brüdergemeine, auch als Pfarrer tätig ist. Ein wichtiges Thema war die Zukunft der Arbeit in Lettland und die Frage, wie es mit der Leitung weitergehen soll, wenn Br. Ceipe in den Ruhestand geht. Schw. Lilian Stuger-Kembel hat Anfang 2026 zunächst Kontakt zu Br. Martin Theile und anschließend zu Br. Gundars Ceipe aufgenommen. Im April 2026 fanden ausführliche Gespräche mit Br. Gundars Ceipe statt. Im Juni 2026 werden Br. Martin Theile und Schw. Lilian Stuger-Kembel gemeinsam nach Lettland reisen. Dann muss auch die Zukunft der Arbeit in Lettland nach der anstehenden Pensionierung von Br. Gundars Ceipe besprochen werden. Um Überraschungen zu vermeiden, ist es wichtig, bereits jetzt gemeinsam einen konkreten Plan auszuarbeiten. Ein wichtiger Punkt ist und bleibt die Anfälligkeit, wenn nur eine Person mit der Leitung betraut ist.

ARBEITSFELDER

Das Team der Jugendbeauftragten besteht aus drei Mitarbeitenden. Dazu gibt es in Königsfeld, Neuwied, Herrnhut, Cottbus und Neugnadenfeld Teilzeitstellen für die **Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien**. Der überregionale Teil dieser Arbeit ist geprägt von regelmäßigen Angeboten für alle Altersgruppen und enger Vernetzung von Kinder-, Jugend- und Familienarbeit. Dienstberatungen und Absprachen im Team, mit der Direktion und der Finanzabteilung fanden regelmäßig statt. Mit großer Sorge wird die Kürzung der aej-Mittel (Arbeitsgemeinschaft evangelischer Jugend) beobachtet. Themen, mit denen sich die Jugend beschäftigt, sind Nachhaltigkeit, Diversität, das Räume-Modell und Demokratie. Mit Jugendleiterschulungen – auch zum Erwerb der Jugend-Leiter-Card (JuLeiCa) - werden Jugendliche zu verantwortungsvollen Mitarbeitenden ausgebildet. Moderiert von Sven Scheffels wurde mit den Haupt- und Ehrenamtlichen sowie der Familienbeauftragten die Konzeption für die Arbeit mit jungen Menschen und Familien in der Brüder-Unität erarbeitet und fertig gestellt. Dafür ist die Direktion sehr dankbar.

Der Stellenumfang der **Familienarbeit** wurde im Berichtszeitraum von 25 % auf 50 % aufgestockt und soll so weitergeführt werden. Dank der guten Arbeit der Fundraisingabteilung und vieler Spender*innen wird dieser Aufgabenbereich außerordentlich gut unterstützt. Ziel der Arbeit mit Familien ist es, Glauben im Alltag zu leben und zu erleben. Dafür gibt es inzwischen eine Reihe etablierter Angebote: Ostern in Herrnhut, Sommerfreizeit parallel mit Angeboten für Kinder- und Teenies und zum Abschluss ein gemeinsam gefeierter Familiengottesdienst sowie Silvester mit Familien.

Die Arbeit von und mit und für **Schwestern** geschieht in vielfältiger Weise. Die Werkstatt im Frühjahr beinhaltet sowohl Zurüstung als auch Informationsaustausch. 2025 wurde die Schwesternvertretung neu gewählt und besteht jetzt aus den Schwestern Margit Lessing, Johanna Albrecht und Bettina Meißner. Der Schwesterntag im grünen Herzen Deutschlands hat für eine Weile pausiert. Der Schwesterntag in der Oberlausitz, („Raum Ost“) findet reihum in den beteiligten Gemeinden statt. Zu Pfingsten lädt Kerstin Gutsche zu Frauen-Wochenenden in Herrnhut ein. Das Schwesternseminar auf dem Herrnhaag und regelmäßige Schwestern- oder Geschwisterkreise in den Gemeinden runden das Bild ab.

2026 fand die 5. weltweite **Unity Womens's Consultation** in Arusha, Tansania, statt. Das Unitätsfrauenbüro, das diese Konsultation vorbereitet hat, vertritt mindestens 50 % der Mitglieder der weltweiten Brüder-Unität und spricht Themen an, die sonst oft untergehen: Femizide, Gesundheitsvorsorge, Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt und Frauen im geistlichen Dienst. Biblische Themen geben dafür Impulse und Zurüstung. Aus Europa nahmen 12 Schwestern an der UWC teil. Im Abstand von mehreren Jahren werden die Schwestern aller europäischen Länder und Provinzen zum **Europäischen Schwesterntreffen** (EWC – European Women's Conference) eingeladen, das von einem Vorbereitungskreis mit Susanne Gärtner, Jane Carter und Nadra Echtheld vorbereitet und durchgeführt wird. 2026 trafen sich ca. 50 Schwestern in Hoddesdon – England.

Die Vorsitzende des **Centrale Vrouwenraad**, Schw. Nadra Echtheld, hat ihr Amt offiziell niedergelegt, nachdem sie bereits vor geraumer Zeit angekündigt hatte, dass sie als Vorsitzende des Centrale Vrouwenraad zurücktreten wolle. Leider fand sich keine Schwester, die die Leitung dieses landesweiten Gremiums für die Schwesternarbeit in den Niederlanden übernehmen wollte. Die Arbeit der Schwesternkreise in den Gemeinden wird jedoch fortgesetzt, und auch zwei landesweite Aktivitäten (die Candlelightviering am Vorabend des ersten Advents und der Kontakttag im Oktober) werden weiterhin von den Schwesternkreisen organisiert.

Auch der **Centrale Broederraad** der EBGN verfügt seit einiger Zeit nicht mehr über einen vollständigen Vorstand. Es finden auch keine landesweiten Aktivitäten mehr statt. In den verschiedenen Gemeinden – wenn auch nicht in allen – sind noch Brüderkreise aktiv. Man lädt sich gegenseitig zu Abenden ein, in denen über verschiedene geistliche und gesellschaftliche Themen gesprochen wird.

In Lettland wird die Arbeit der Brüdergemeinde zu einem großen Teil von Brüdern getragen.

In Deutschland ist es vor allem das „Männerchorwochenende“, das Männer auf besondere Weise zusammenbringt, um Gemeinschaft zu erleben und Gott mit Gesang zu loben. Nachdem 2025 ein solches Wochenende in Herrnhaag stattfand, ist für 2027 erneut ein Männerchorwochenende geplant.

Der **Bläsertag** in Königsfeld war ein begeisterndes Fest für Musizierende und Zuhörende. Währenddessen wurde der Wechsel in der theologischen Leitung der Bläserarbeit vollzogen. Obmann Michael Salewski reichte den Staffelstab weiter an Obfrau Gabriele von Dressler. Der nächste Bläsertag in Gnadau wird zugleich das 5. Unitäts-Bläser-Festival sein. (2007 Kapstadt, 2013 Bad Boll, 2018 Winston-Salem, 2023 Port Elisabeth, 2027 Gnadau).

Ein großes **Chortreffen** ist nach Corona immer noch nicht zustande gekommen. Dafür trafen und treffen sich sangesfreudige Menschen für kleinere und größere Projekte sowohl in Gemeinden als auch regional und überregional: z.B. Bonhoeffer-Oratorium in Herrnhut, Männerchorwochenende, Singen und Wandern und Musikwochen der Schulen.

Außerdem fand 2026 erstmalig ein Workshop für junge Musiker*innen statt, um sich in kirchenmusikalischer praktischer Arbeit auszuprobieren.

Der **Ausschuss für liturgische Fragen** (DE) hat intensiv an den Karwochenlesungen gearbeitet, um den Auftrag der letzten Synode zu erfüllen und auch die Überarbeitung des Handbuchs für Versammlungen fortgesetzt.

Mehrere **Kirchenasyle** konnten in den Gemeinden angeboten werden. Ein großer Dank gebührt allen, die sich als Begleiter*innen einbringen. Br. Stephan Theo Reichel, der für die EBU als Flüchtlingsbeauftragter agiert, berät und begleitet. Er erhebt seine Stimme auch in politischen Auseinandersetzungen zu den Themen Flucht und Migration und ist sehr gut vernetzt.

Am 15. September 2024 fand in Dresden eine Festveranstaltung im Rahmen des **Konziliaren Prozesses** statt. Dabei wurde erinnert an die Ökumenische Versammlung vor 35 Jahren und die Anfänge des Konziliaren Prozesses 1983. „Hoffnung für die Erde leben“ – mit diesen Worten sollte deutlich werden: der Prozess ist nicht am Ende angekommen, sondern wir sind weiter unterwegs, um gemeinsam **Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung** (GFBS) einzuüben. Im Jahr 2024 wurde Br. Christian Flöter, geb. Herrmann, zum Beauftragten für GFBS in der EBU berufen. Drei Gruppen werden von ihm begleitet: Arbeitsgemeinschaft für GFBS, Vorbereitungskreis für die Jahrestagung und die Jahrestagung. Auch die KlimaAG, Arbeit mit Geflüchteten, Online-Oasen und vieles mehr gehört zu dem Themenbereich GFBS. Darüber hinaus arbeitet er mit im Netzwerk der Demokratiebeauftragten der Landeskirchen. Aufgrund der Einführung des Wehrdienstes für 18-jährige entstand ein Flyer, mit dem Jugendliche unserer Kirche eingeladen werden, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen und bei Bedarf Begleitung zu suchen. Dazu hat Christian Flöter an einer Weiterbildung teilgenommen. Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung sind ein Thema für unsere ganze Provinz. Wie können wir unsere Sorgen und Erfolge besser miteinander teilen? Wie können wir als gute Haushalter der mancherlei Gaben und Gnade Gottes unseren Auftrag erfüllen? (1.Petrus 4,10)? Mit dem Dienstbeginn von Schw. Lilian Stuger-Kembel in der Direktion ist dieser Aufgabenbereich in das Dezernat I gewechselt.

Die Beschlüsse 15 sowie 17 bis 19 der Synode 2024 werden von der AG **Klimaschutz** und auch in den daraus entstandenen Kleingruppen „Ansprechpartner Niederlande“ und „Ansprechpartner Deutschland“ bearbeitet. Die Gruppen treffen sich digital im Zwei- bis Drei-Monatsrhythmus. In den Kleingruppen wird berichtet, was hinsichtlich Klimaschutz umgesetzt wurde und entstanden ist. Die AG Klimaschutz berät und genehmigt eingehende Anträge hinsichtlich energetischer Sanierungsmaßnahmen. Bis zur Berichterstellung wurden energetische Maßnahmen (Beratung, Potentialanalyse, PV-Anlagen) in Höhe von insgesamt 380 TEUR aus dem Klimaschutzförderprogramm bewilligt. Das Programm wurde bis 2027 verlängert. Das Bewusstsein für den vermehrten Verzehr von vegetarischen, regionalen und saisonalen Lebensmitteln, die Vermeidung von Einwegverpackung sowie Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs wird in den Gemeinden und der Unitätsverwaltung nachhaltig forciert. Kompensationszahlungen flossen im Jahr 2025 für das Baumschulprojekt der Light-of-Hope Schule im Dzaleka Camp in Malawi. In einer Ausschreibung der AG Konziliarer Prozess wurde aufgefordert zum Entwerfen von Plakaten zum Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Der Siegerentwurf umfasste eine Serie von neun Plakaten. Die Evangelische Brüder-Unität ließ sie drucken und stellte sie allen Gemeinden zur Verfügung.

UNITÄT UND MISSION

Ein Schwerpunkt der Arbeit im Dezernat II ist die Pflege der Kontakte zu anderen Provinzen der weltweiten Brüder-Unität. Br. Hertzsch nimmt an Sitzungen von Unitätsghremien teil und hat auch als Vorsitzender der Herrnhuter Missionshilfe regelmäßig Gelegenheit zu Begegnungen mit der Leitung verschiedener Unitätsprovinzen. Eine Sitzung des **Unity Board** fand im September 2024 in Antigua statt. Deutlich war das Bemühen zu spüren, die Einheit der Brüder-Unität zu festigen. Die Vielfalt der kulturellen und theologischen Prägungen wird nicht mehr so sehr als Differenz, sondern eher als bereichernd empfunden. Br. Barrington Daley aus Jamaika schloss seine Andacht zu Beginn der Tagung mit den Worten: „Vielfalt ist unsere Stärke, Mitmenschlichkeit unsere Aufgabe“. Das gelingende Miteinander in der Unität bleibt eine ständige Aufgabe. In den letzten Jahren ist viel dafür getan worden, auf Versöhnung hinzuarbeiten und das gelingende Miteinander zu stärken. Persönliche Kontakte zwischen Geschwistern verschiedener Unitätsprovinzen sind dabei wohl am wichtigsten. Große Bedeutung haben die Ausschüsse der weltweiten Unität und die Missionsorganisationen, in denen konkret an gemeinsamen Aufgaben gearbeitet wird. Aber auch die bilateralen Beziehungen zwischen den Provinzen werden auf vielfältige Weise gepflegt.

Die regelmäßigen Begegnungen mit der Kirchenleitung der **Britischen Unitätsprovinz** wurden intensiviert, um über Möglichkeiten verstärkter Zusammenarbeit nachzudenken. Während der mehrtägigen Konsultation der beiden Kirchenleitungen in Nordirland im Herbst 2025 wurde vereinbart, dass zwischen den alle zwei Jahre stattfindenden Treffen Begegnungen per Videokonferenz stattfinden sollen. Ein erstes solches Onlinegespräch fand im März 2026 statt.

Besondere enge Beziehungen bestehen auch zur Unitätsprovinz **Suriname**. Neben den ständigen Kontakten zwischen dem Direktionsmitglied in den Niederlanden und den Geschwistern in Suriname finden etwa alle zwei Jahre Konsultationen (Beleidsoverleg) der beiden Kirchenleitungen gemeinsam mit Vertretern von Zeister Zendinggenootschap (ZZg) statt. Ein solches Treffen fand zuletzt Anfang April 2025 in Zeist statt. Zahlreiche Begegnungen und Gemeindebesuche gab es während einer Reise einer großen Gruppe aus der Europäisch-Festländischen Provinz nach Suriname, die von der Herrnhuter Missionshilfe organisiert wurde und vom 27. Februar bis 10. März 2026 stattfand.

Die enge Zusammenarbeit mit Provinzen der Brüdergemeine in **Tansania** wurde ebenfalls weiterentwickelt. Die Europäisch-Festländische Provinz pflegt vor allem Beziehungen zu den Provinzen der Brüdergemeine in Ost-, Südwest- und Süd-Tansania sowie zur Rukwaprovinz. In diesen Provinzen werden auch zahlreiche Projekte durch die Herrnhuter Missionshilfe unterstützt. Ende Februar – Anfang März 2026 reiste Br. Hertzsch nach Daressalam, Sansibar, Mbeya und Rungwe, um Gespräch mit neugewählten Kirchenleitungsmitgliedern und mit Projektverantwortlichen zu führen sowie Gemeinden und Bildungseinrichtungen zu besuchen.

Auch nach **Südafrika** bestehen traditionell enge Beziehungen. Anfang 2025 reiste Br. Hertzsch gemeinsam mit Schw. Bettina Nasgowitz (Herrnhuter Missionshilfe) zu Gesprächen mit den neugewählten Mitgliedern der Kirchenleitung und mit den Bischöfen der Unitätsprovinz Südafrika nach Kapstadt und besuchte Gemeinden und Projekte in Genadendal, Wupperthal, Elim und Mamre sowie das Moravian Theological Centre in Heideveld.

Regelmäßige Kontakte mit den Unitätsprovinzen **Malawi** und **Sambia** werden vor allem im Rahmen der Projektzusammenarbeit mit der Herrnhuter Missionshilfe gepflegt.

In den vergangenen zwei Jahren entstanden neue Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheits- und Ernährungssicherung und Landwirtschaft. Im Rahmen des Berufsschulprojekts Atsikana Walani für von Gewalt bedrohte Frauen und Mädchen in Malawi wurde u.a. ein erfolgreiches Permakulturprojekt aufgebaut.

Weiterhin wird trotz der schwierigen innerkirchlichen und politischen Lage versucht, den Kontakt zur Provinz **Nikaragua** aufrechtzuerhalten und die langjährige Unterstützung der Losungsspende und der Herrnhuter Missionshilfe fortzusetzen.

Nach wie vor arbeiten die **Missionsorganisationen** der Brüdergemeine gut zusammen. Durch die Nutzung elektronischer Medien hat sich die Kommunikation in den vergangenen Jahren verändert. Der Missionsrat trifft sich nun in der Regel während der Sitzungen des Unity Mission and Development Board und hält miteinander auf vielfältige Weise regelmäßigen Online-Kontakt. Die Kooperationen der Projektarbeit in den verschiedenen Regionen haben sich verstetigt. Beispielsweise werden von der ZZg Projekte wie die Arbeit auf dem Sternberg oder die Walani-Berufsschule in Malawi beworben, die federführend in der Verantwortung der Herrnhuter Missionshilfe (HMH) liegen. Sehr wichtig für die Missionsarbeit der Brüdergemeine ist die Mitarbeit in den ökumenischen Netzwerken. Br. Hertzsch ist Mitglied im Missionsrat der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS), im Vorstand des Fach- und Dachverbands der Missionswerke in Deutschland, Evangelische Mission Weltweit (EMW) und im Geschäftsführenden Ausschuss der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW). Auch Aufnahme der Herrnhuter Missionshilfe in den weltweiten Verbund von Kirchen und Missionswerken ACT Alliance ermöglicht positive Effekte für die Arbeit der Brüdergemeine in mehreren Ländern.

Die Arbeit des Rehabilitationszentrums der Brüdergemeine auf dem **Sternberg** im Westjordanland ist durch die Konflikte in der Region beeinträchtigt, konnte aber ohne größere Unterbrechungen fortgesetzt werden. Viele Familien der Mitarbeitenden und der Schülerinnen und Schüler erleben Gewalt durch israelische Siedler und Soldaten. Oft ist der Arbeitsweg durch Straßensperren blockiert. Die Menschen im Westjordanland leiden zunehmend an der politischen Unsicherheit und an Perspektivlosigkeit, da keine echte Friedenslösung in Sicht ist. Umso dankbarer sind wir, dass die Mitarbeitenden die Arbeit auf dem Sternberg unbeirrt weiterführen und sich liebevoll mit großem Engagement für die Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen einsetzen. Aktuell wird ein neuer Arbeitsbereich aufgebaut, der Frauen und Kindern, die von Gewalt bedroht sind, einen Schutzraum und Therapiemöglichkeiten auf dem Sternberg bietet. Obwohl sich viele Organisationen von der Förderung von Projekten in den palästinensischen Gebieten abgewendet haben, konnten ausreichend Mittel für die Kernbereiche der Arbeit akquiriert werden, so dass der Fortbestand des Zentrums für die nächsten zwei bis drei Jahre gesichert ist. Für die treue Unterstützung durch Spenden und Gebete sind wir sehr dankbar.

UNITÄTSARCHIV

Das Unitätsarchiv ist unser Schatzkästchen. Uns selber ist das oft nicht so bewusst, aber von außen werden die unterschiedlichsten Interessen und Bedürfnisse an uns herangetragen. Es gab interne Beratungen und mindestens ein Gespräch, um das Verhältnis von moderner Forschungsarbeit, wie sie unter anderem von der Technischen Universität (TU) Dresden und der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB) vorangetrieben werden, und unseren bestandserhaltenden Maßnahmen zu eruieren. Dazu gehören u.a. Überlegungen zum Moravian Knowledge Network (MKN), die Bedeutung des Welterbetitels für andere Herrnhuter Siedlungen und die Aufforderung, einen Letter of Intent für ein ungefragtes Gottesackerprojekt zu schreiben.

2025 stand die Weiterbildungstagung für Archivarinnen und Archivare der Brüdergemeinen in Deutschland und den Niederlanden vom 8. bis 11. September im Fokus. Es kamen 20 Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinarchive zu einem Austausch und Kennenlernen sowie fachlicher Weiterbildung in Herrnhut zusammen. Dabei konnte der Grund für weitere Zusammenarbeit gelegt werden. Zugleich wurde deutlich, dass zwar die historischen Teile der Archive geordnet, verzeichnet und benutzbar sind, die Akten des 20. Jahrhunderts oftmals noch nicht ins Archiv gelangt, sondern in Form von geordnetem oder ungeordnetem Registraturgut oder irgendwie digital vorliegen. Es wurde deutlich, dass es einer gemeinsamen Kraftanstrengung bedarf, um zu einer geordneten und mit Aktenzeichen versehenen Registratur in den Gemeinden zu kommen, die dann in einem zweiten Schritt in den Gemeinarchiven verzeichnet und in die Archive aufgenommen werden kann.

Damit im Zusammenhang lag weiteres Augenmerk auf der Arbeitsgruppe „Digitale Archivierung“, in der es um einen digitalen Aktenplan und um eine einheitliche digitale Ablage in der Verwaltung der Evangelischen Brüder-Unität sowie später auch in den Gemeinden geht, was schließlich einen geordneten Übergang in ein digitales Unitätsarchiv ermöglichen soll.

Claudia Mai hat sich zu einer Fachfrau für Integrierte Schädlingskontrolle (IPM - Integrated Pest Management) im Blick auf die Papierfischchenproblematik fortgebildet. Da sich die Papierfischchen im Vogtshof auffällig ausgebreitet hatten, wurde Claudia Mai von der Direktion beauftragt, eine Schulung der Mitarbeitenden im Vogtshof durchzuführen und entsprechende Maßnahmen für die Bekämpfung der Papierfischchen zu ergreifen. Für erste Ergebnisse und andauernde Kontrolle sind wir dankbar.

ÖKUMENE

Br. Johannes Welschen war bis Ende 2025 stellvertretender Vorsitzender des **Raad van Kerken**. Rückblickend merkt er an, dass es sinnvoller wäre, wenn der stellvertretende Vorsitzende des Raad van Kerken kein Mitglied einer Kirchenleitung sei, da es nicht gelinge, genügend Zeit für dieses Amt freizumachen. Andererseits war es positiv, dass er seine ökumenische Erfahrung und die Internationalität der Brüdergemeine in die Diskussionen des Raad van Kerken einbringen konnte. Schw. Sandra Oosterwolde hat die Brüdergemeine in der Mitgliederversammlung des Rates vertreten. Ab dem 1. Januar 2026 wird diese Funktion von Schw. Lilian Stuger-Kembel als Primus übernommen, Schw. Sandra Oosterwolde wird als Secundus weiterhin beteiligt bleiben.

Ein wichtiges Ereignis des Raad van Kerken im Jahr 2025 war die Feier zum 1700-jährigen Jubiläum von Nicäa in der St.-Jans-Kirche in Gouda. Während dieser Feier wurde des Ersten Ökumenischen Konzils vor 1700 Jahren in Nicäa gedacht. Elf Geistliche aus neun Kirchen, kirchlichen Gemeinschaften und Glaubensorganisationen in den Niederlanden nahmen daran teil. Die Gedenkfeier bezog sich auf „das erste weltweite Treffen von Kirchenführern: aus Nordafrika, dem Nahen Osten und einigen aus Asien und Westeuropa“. Während der Feier wurde eine neue Vertonung der niederländischen Übersetzung des Nicänischen Glaubensbekenntnisses von Wijnand van Klaveren uraufgeführt. Der Kirchenmusiker schuf diese Komposition im Auftrag des Raad van Kerken.

Darüber hinaus fand ein landesweiter Eröffnungsgottesdienst für die Gebetswoche für die Einheit der Christen statt, die der Rat gemeinsam mit SKIN und Missie Nederland (Evangelische Allianz) gestaltet. Schw. Rhoïnde Mijns-Doth war dabei auch als Vorsitzende von SKIN, dem landesweiten Dachverband internationaler Kirchen und Migrantengemeinden, anwesend.

Schw. Jill Vogt vertritt die EBU in der **Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK)** Deutschland. In den regionalen ACKs arbeiten die Gemeinhelfer*innen vor Ort aktiv mit.

Vertreterin in der **Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF)** ist Schw. Elke Hasting, die ebenso im Deutschen Weltgebetstags-Komitee mitarbeitet. Durch Terminüberschneidungen ist regelmäßige Teilnahme nicht immer möglich. Insgesamt orientieren wir als Brüdergemeinde in Deutschland uns mehr an der EKD, ein Grund dafür könnte sein, dass wir die Doppelmitgliedschaft praktizieren. Die Beziehungen zu anderen Freikirchen ist nicht so stark ausgeprägt. Die 500-Jahr-Feier der Täuferbewegung 2025 war eine bereichernde Erfahrung, da der Fokus von den Unterschieden zwischen Kirchen und Gemeinschaften auf die Gemeinsamkeiten in der Nachfolge Jesu gelenkt wurde. Ähnliche Erfahrungen sind bei der Feier zum 100. Geburtstag der VEF zum Ausdruck gekommen. Br. Theo Clemens war lange Jahre Vertreter der EBU. Christoph Hartmann arbeitet mit in der Arbeitsgruppen 11: Evangelium und gesellschaftliche Verantwortung. In einem Lernprozess, wie eben beschrieben, befinden wir uns innerhalb der weltweiten Unität ja auch. Legen wir den Fokus auf die Unterschiede oder auf die Gemeinsamkeiten? Die andere Frage, die sich uns in der Direktion stellt, ist allerdings: in wie vielen Gemeinden sollten wir präsent sein? Was sind die Chancen für uns und andere?

Im Berichtszeitraum nahm Erdmute D. Frank teilweise an einer Synode und einer Kirchenkonferenz der **EKD** teil. Besonders interessant waren die Auseinandersetzungen zum Thema Macht und Kirche. Regelmäßig erreichen uns Gliedkirchenrundschriften aus den vielfältigen Bereichen der EKD, mit deren Themen wir hineingenommen werden in die Arbeit, Struktur und Theologie der EKD und so die Chance haben, uns damit auseinanderzusetzen oder Impulse zu gewinnen.

Der Dialog mit der **Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK)** wurde im Jahr 2025 fortgesetzt. Nachdem der Bischof der EmK, Br. Harald Rückert, sich in den Ruhestand verabschiedet hatte, wurde Br. Werner Philipp zum neuen Bischof gewählt. Er war in den letzten Jahren Superintendent von Zwickau. Im Oktober 2025 trafen sich die Superintendenden und der Bischof in Herrnhut mit der Direktion, zwei Bischöfen und Schw. Jill Vogt als Vertreterin der Brüdergemeinde in der ACK Deutschland. Das Motto dieses Treffens lautete: „Zwischen Tradition und Wandel: Wie können wir als Kirche auf die sich rasch verändernde Gesellschaft reagieren?“. Es zeigte sich, dass der theologische und praktische Austausch zwischen den beiden historisch miteinander verbundenen Kirchen für alle Teilnehmer eine wertvolle Erfahrung ist. Der Prozess wird fortgesetzt.

Im Jahr 2024 fand in Sibiu/Hermanstadt, Rumänien, die Generalversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (**GEKE**) statt. Obwohl die Direktion eigentlich beschlossen hatte, der Arbeit der GEKE keine Priorität einzuräumen, erscheint es in der jetzigen Phase sinnvoll, sich daran zu beteiligen, da in dieser Organisation Themen diskutiert werden, die auch für uns von Interesse sind. Zum Beispiel, wie die Kirchen ihren immer stärker multi-kulturellen Charakter annehmen und wie sie ihn inhaltlich füllen können. Dies gilt auch für Fragen der Liturgie und der Theologie. Ebenso erscheint es wichtig, als Kirche, die nicht an eines der reformatorischen Bekenntnisse gebunden ist, den Annäherungsprozess der Kirchen zu begleiten, besonders für die Kirchen mit eigenem Bekenntnis. Hier könnte die Brüdergemeinde gemeinsam mit der Evangelisch-methodistischen Kirche vorgehen.

Die gemeinsame Mitgliedschaft mit der britischen Provinz im Ökumenischen Rat der Kirchen (**ÖRK**) und die Mitgliedschaft in der Konferenz Europäischer Kirchen (**KEK**) wurden im Berichtszeitraum fortgeführt, allerdings ohne besondere Kontakte zu diesen Organisationen.

Es muss kritisch geprüft werden, welche Mitgliedschaften im Jahr 2027 fortgeführt werden sollen und welche nicht. Dies gilt insbesondere dann, wenn für die Mitgliedschaft ein Beitrag oder eine jährliche finanzielle Zuwendung zu entrichten ist.

LOSUNGEN

Das Team, das die **Losungen** in den verschiedenen Stadien bearbeitet, hat sich im Berichtszeitraum verändert. Friedemann Hasting hat als Losungsredakteur begonnen, Veronika Ullmann hat neben der Losungskorrespondenz auch die Kontakte zu den Übersetzenden übernommen. Albrecht Stammler liest Korrektur. Im Mai 2025 kam das überarbeitete Spruchgut das erste Mal zum Einsatz, um die Losungen für 2028 zu ziehen. Die Jugendlosungsredakteurin Friederike Schulte hat sich entschieden, neue berufliche Wege zu gehen und so kam es 2025 zu Ausschreibungen und Bewerbungsgesprächen, in deren Ergebnis mit Heiko Metz ein neuer Redakteur gefunden wurde.

Die Zusammenarbeit mit dem Reinhardt-Verlag, Aue-Verlag und der Herrnhuter Sterne GmbH gestaltet sich nach wie vor vertrauensvoll. Die Absatzzahlen gehen zum Teil leicht zurück, aber es gibt auch neue Werbungs Ideen. So sind wir in Gesprächen mit der Deutschen Bibelgesellschaft, die gern die Losungen als Werbemittel fürs Bibellesen nutzen möchten.

Die neue Ausgabe „Tag für Tag“ war schnell ausverkauft. Auch die „Losungen für junge Leute“ haben einen guten Absatz. Gemeinsam mit unserer IT-Abteilung wird an ständigen Verbesserungen für die Losungs-App gefeilt.

Sehr anspruchsvoll ist die Korrespondenz mit Lesern und Leserinnen der Losungen. Die Anliegen kommen aus einer weiten kirchlichen Landschaft. Nur zu einem geringen Teil geht es um echte Informationen, oft eher um Fragen und Kritiken, um die Brüder-Unität einzuordnen aufgrund ihres Umgangs mit dem biblischen Text oder der Auswahl der Dritt-Texte. Seelsorgerliche Kompetenz und Gelassenheit ist in der Stelle sehr gut angebracht.

Die niederländische Ausgabe der Losungen wird nach wie vor von der Evangelischen Brüder-Unität bei Jongbloed Media herausgegeben. Seit der Ausgabe 2026 ist Br. Owe Boersma für die redaktionelle Arbeit zuständig. Er war an verschiedenen Orten für ökumenische und Missionsorganisationen tätig und ist derzeit Teilzeitpastor bei De Ekklesia Leiden. Jährlich finden mehrere Treffen der Begleitgruppe (die größtenteils aus Ehrenamtlichen besteht) statt, mit dem der arbeitsintensive und vielfältige Prozess gemeinsam gestaltet wird. Auch mit dem Vertreter von Jongbloed Media werden jährlich Gespräche geführt. Dabei wird geprüft, was im Hinblick auf die nächsten Ausgaben verändert und verbessert werden sollte.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND FUNDRAISING

Das Team der **Öffentlichkeitsarbeit** ist verantwortlich für den Informationsfluss nach innen und außen. Zusammen mit der HMM werden der Losungsstand bei Kirchentagen und die social media Kanäle gestaltet. Auch darüber hinaus gibt es gewinnbringende Verknüpfung zur Fundraising Abteilung, zur HMM und zu BG-Online. Rundfunk- und Fernseharbeit sowie Kontakte zur Presse einerseits und Herstellung von Printmaterialien und Versand von Newslettern andererseits sind eher klassische Wege der Kommunikation. Internetgestaltung und ansprechendes Layout für neue Themen und Nachauflagen sind sehr zeitintensiv, stellen die Arbeit der EBU aber auf gute Weise nach außen dar. Sehr dankbar sind wir für die Einführung der Brüdergemein APP: meine BG. Die Zeit wird zeigen, wie die Vernetzung damit untereinander gestärkt wird. Bewährt haben sich Themenkonferenzen, bei denen Schwerpunkte für die inhaltliche Arbeit gesammelt werden. In losen Abständen finden Workshops unter Mitarbeit von Corina Waltz von Evangelische Mission weltweit (EMW) statt, wo mit inhaltlicher und praktischer Fortbildung der Blick geschärft wird für die Verbindung von Form und Inhalt.

Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit für die **niederländischen** Gemeinden ist deutlich kleiner als die in Herrnhut. Daher kann nur mit sehr begrenzten Kapazitäten gearbeitet werden. In den vergangenen Monaten lag der Schwerpunkt auf der neuen Website der Herrnhuter Brüdergemeine in den Niederlanden (EBGN) und einigen Gemeinden (EBG Amsterdam Stadt & Flevoland, Nordholland, Utrecht und die Diasporagruppen). Ein weiteres Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, das EBGNieuws – der digitale Newsletter der Herrnhuter Brüdergemeine in den Niederlanden – regelmäßiger und in einem neuen Layout herauszugeben. Mehr Qualität im digitalen Bereich und in den sozialen Medien kann erst dann erreicht werden, wenn mehr Kapazitäten zur Verfügung stehen.

Im Jahr 2025 wurden vier Nummern des EBGNieuws herausgegeben.

Im Laufe des Jahres 2025 wurde damit begonnen, für die Herrnhuter Brüdergemeine in den Niederlanden, drei Gemeinden und die Diasporagruppen gemeinsam eine neue Website zu entwickeln. Die Website wird in diesem Jahr online gehen.

Die Arbeit der **Fundraisingabteilung** in Bad Boll hat trotz der vielen Krisen der vergangenen Jahre erstaunlich stabile Ergebnisse erbracht. Das liegt einerseits an der großen Zahl von treuen Spenderinnen und Spendern, andererseits auch an der sorgfältigen Analyse und Steuerung der Fundraisingprozesse sowie an der guten Teamarbeit und Organisation der Abteilung, die von Herrn Raphael Henkel geleitet wird. So war es möglich, dass zwei Stellen, die frei geworden waren, eingespart werden konnten. Mit dem Ende der Dienstzeit von Frau Dr. Christine Moritz wurde der Bereich Großspendenfundraising an Frau Jana Schneider übergeben. Die Betreuung von Großspendern im Bereich der Herrnhuter Missionshilfe wurde vom Team der HMMH-Geschäftsstelle übernommen. Neu begonnen wurde das Arbeitsgebiet Fördermittelfundraising, um langfristig Schwankungen von Einzelspenden kompensieren zu können. Herr Henkel absolvierte eine entsprechende Ausbildung der Fundraising-Akademie.

Die **Graf-Zinzendorf-Stiftung** hat mittlerweile einen stabilen Vermögensbestand mit einer Bilanzsumme von 793.210,52 € und erwirtschaftet jährliche Erträge von rund 25.000 €. Im Jahr 2024 lagen die Erträge aus Anlagen und Zinsen bei 31.785,26 €. Für 2024 werden Einnahmen von 43.929,91 € und Ausgaben von 21.114,61 € aufgezeigt, wobei Förderungen für Projekte den größten Ausgabenposten darstellen. Für 2026 wurden zahlreiche Förderanträge beraten und mit Beträgen beschlossen. Gefördert werden vor allem kulturell-historische Projekte (z. B. Büste Christian David, Glockenstuhl), musikalische und Veranstaltungsformate (Konzertreise des Jugendbläserchores Neuwied, Chorprojekt Christian Gregor der Brüdergemeine Berlin, Europäische Women's Conference, Musikwoche) sowie Kinder-, Jugend- und Familienarbeit (Familienarbeit, JuLeiCa-Kurs, Kinderfreizeit Ebersdorf, Werkstatt für Kinder). Zusätzlich werden schulische Vorhaben der Zinzendorfschulen (u. a. Königsfeld) und praktische Infrastruktur-/Zugänglichkeitsmaßnahmen wie ein Fahrstuhl gefördert. Der Gesamtbedarf wurde mit 31.300 € angegeben.

DIAKONIE UND SCHULEN

Diakonie und Kirche gehören zusammen. Immer wieder wird das sichtbar, so etwa beim Jahresfest der Diakonie in Herrnhut oder wenn der Speisesaal des Maria-Heyde-Hauses in Gnadau Winterkirche ist, wenn Freiwillige in Königsfeld Bewohnerinnen des Christoph-Blumhardt-Hauses in den Kirchensaal bringen oder bei gemeinsamen Aktivitäten mit den Kindergärten in den verschiedenen Gemeinden, auch wenn diese heute in der Regel andere Träger haben. Weil die meisten diakonischen Einrichtungen sich seit Jahren innerhalb der beiden selbstständigen Stiftungen Diakonissenanstalt EMMAUS in Niesky und Herrnhuter Diakonie befinden, werden diese der Synode eigene Berichte vorlegen. Die Direktion arbeitet als Stiftungsaufsicht weiter in den Kuratorien beider Stiftungen mit. In der Herrnhuter Diakonie gab es zum 01.10.2025 einen Wechsel im Amt des Theologischen Vorstands von Br. David Heuckeroth zu Br. René Rixrath. Br. David Heuckeroth vertritt mit Schw. Petra Ziegler die Brüder-Unität in der Konferenz evangelischer Freikirchen und anderer Kirchen in Zusammenarbeit mit der Diakonie Deutschland. Er arbeitet bis 2027 mit Schw. Sonja Rönsch in verschiedenen vor allem regionalen Gremien der Diakonie. Danach wird die Gremienarbeit neu verteilt. Die überregionale Ökumenische Gremien- und Netzwerkarbeit wird insbesondere in Zusammenhang mit der Evangelisch-methodistischen Kirche und der Diakonie Deutschland von Schw. Petra Ziegler übernommen.

In direkter Trägerschaft der Evangelischen Brüder-Unität befinden sich das Gäste- und Tagungshaus KOMENSKÝ in Herrnhut und die Schulen in Königsfeld und Tossens. Einen Grobüberblick über die personellen und wirtschaftlichen Eckdaten geben die folgenden Tabellen:

Unselbständige Einrichtungen und Schulen	Mitarbeiter		Platzzahl	Belegung	Leitung
	31.12.2024 Kopfzahl	Durchschnitt Vollkräfte	2024	2024 / 2025	
KOMENSKÝ Herrnhut	18 Angestellte 2 Aushilfen	11	87 Betten	43% (2024) 48 % (2025)	Thomas Przulski
Zinzendorfschulen Königsfeld	177	124,63	25 Tagesinternat 41 Internat 1.048 Schule	---	Erdmuthe Terno Tobias Banholzer
Zinzendorfschule Tossens	44	30,5	295 Schüler	---	<u>bis 31.07.2025:</u> Dennis Kittel Bernd Maibaum Dr. Thomas Siemon <u>ab 01.08.2025</u> Dennis Kittel Henrike Klitscher Dr. Thomas Siemon

Unselbständige Einrichtungen und Schulen Wirtschaftsdaten	Bilanzsumme		Gesamterträge		Jahresergebnis		Bilanzergebnis		Zuschuss EBU inkl. weitergeleiteter Spenden im Jahresergebnis enthalten	
	31.12.2024 T€	31.12.2023 T€	2024 T€	2023 T€	2024 T€	2023 T€	2024 T€	2023 T€	2024 T€	2023 T€
KOMENSKÝ Herrnhut	861	1.039	1.003	897	-95	-71	-50	-27	80	50
Zinzendorfschulen Königsfeld	10.637	10.151	13.174	13.127	560	810	100	300	191	235
Zinzendorfschule Tossens	1.265	975	2.811	2.747	-432	-191	-410	-169	280	288

Die Belegungszahlen (Übernachtungen sowie Tagesgruppen) im Gäste- und Tagungshaus **KOMENSKÝ** haben sich nach Ende der Corona-Pandemie (März 2022) schnell stabilisiert und haben mittlerweile das Vor-Corona-Niveau überschritten. Das heißt, der positive Trend der Belegungssteigerung konnte fortgesetzt werden. Die Zimmerauslastung betrug 2025 48 % und hat damit einen neuen Höchststand erreicht.

Erfreulich ist auch, dass sich das Segment der Tagesgruppen weiterhin positiv entwickelt. Die Anzahl der Tagesveranstaltungen konnte in 2023/2024 deutlich gesteigert und 2025 fast beibehalten werden. Besonders für Familienfeiern erfreut sich das KOMENSKÝ wachsender Beliebtheit; dadurch wächst die regionale Bekanntheit und Wertschätzung des Hauses und seiner Leistungen.

Überblick über die Entwicklung der Belegungszahlen:

	2021	2022	2023	2024	2025
Anzahl Übernachtungsgäste	2.032	3.961	3.614	3.783	4.184
Anzahl room/nights (Zimmer/Nacht)	4.277	7.064	6.523	6.608	7.354
Anzahl Gesamtübernachtungen	6.210	11.718**	10.096	10.162	11.371
Auslastung (Zimmer)	28%	46%	43%	43%	48%
Tagesgäste					
Anzahl Tagesgruppen	142	217	267	309	291
Anzahl Tagesgäste	2.685	4.752	6.512	7.826	7.704
Mitarbeitende (+ Aushilfen saisonal)	14 (+4)	14 (+7)	17 (+6)	14 (+5)	14 (+11)
Vollzeitäquivalente	8,25	9,50	10,25	9,25	9,00

* Inkl. 518 Übernachtungen durch 56 ukrainische Flüchtlinge im März

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass der Anteil der kirchlich organisierten Gästegruppen stagniert bzw. zurückgeht, dafür der Anteil der nichtkirchlichen Gäste deutlich wächst (Individualreisende, Familien/-gruppen, Reise-/Tagungsgruppen).

Ein wichtiger Baustein für das Profil des KOMENSKÝ sind die eigenen Freizeit- und Rüstzeitangebote. Neben den klassischen Bibeltagen zu Ostern sowie am ersten Adventswochenende und der Singen-und-Wandern-Woche im Sommer finden mehrere Wochenendveranstaltungen für Seelsorge, Gemeinschaft und meditativen Tanz statt.

Größere Auswirkungen auf den Gästebetrieb hatte im Jahr 2024 die Komplettsanierung der Comeniusstraße. Von Juni bis Dezember war das KOMENSKÝ per Auto (Lieferanten, Gäste) nur über die Rückseite zu erreichen; das brachte für den Lieferantenverkehr teilweise erheblichen Mehraufwand mit sich und bedeutete für die Gäste längere Fußwege zum Haus. Zeitweise war das Gästehaus auch zu Fuß nur über Seiteneingänge erreichbar, weil auch der Fußweg an der Comeniusstraße nicht zur Verfügung stand. Vor allem mobilitätseingeschränkte Gäste und Senioren stellte die mehrmonatige Baumaßnahme vor größere Herausforderungen (verbunden auch mit entsprechendem Mehraufwand für das Personal).

Dank einer finanziellen Förderung durch den KSV Sachsen (Kommunaler Sozialverband) konnten 2024/2025 in der Familienferienstätte (Haus Comeniusstraße 10) in sechs Gästezimmern die Bäder modernisiert und barrierefrei saniert werden.

Es ist zu beobachten, dass sich nach 25 (Haus Comeniusstraße 10) bzw. 20 Betriebsjahren (Comeniusstraße 8) technische Ausfälle häufen und der Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf wächst. In den kommenden Jahren werden in diesem Bereich zusätzliche finanzielle Mittel notwendig sein, um den Bestand sach-, qualitäts- und sicherheitsgerecht erhalten zu können.

Aufgrund der Kostensteigerungen in allen Bereichen (Energie, Lebensmittel, Dienstleistungen, Personal) sowie des Wegfalls der Umsatzsteuerbegünstigung für die Verpflegung mussten die Preise ab 2024 deutlich angehoben werden. Größere negative Auswirkungen bei den Gästen sind nicht zu verzeichnen. Bei einzelnen Zielgruppen (Jugend, Familien) ist dennoch eine erhöhte Preissensibilität zu beobachten, die sich in reduzierten gebuchten Leistungen (z.B. ohne Mahlzeiten) oder verkürzter Aufenthaltsdauer niederschlägt. Einzelne Absagen aufgrund der Preise gehören dazu. Mit weiteren Kostensteigerungen (auch durch höhere Instandhaltungskosten) ist zu rechnen. Eine besondere Herausforderung sind die Personalkosten: einerseits der steigende Mindestlohn, andererseits die Notwendigkeit, fach- und qualifikationsgerechte Löhne zu zahlen, um das Stammpersonal halten zu können.

In den Jahren 2023-2025 logierten insgesamt 10 Personen im KOMENSKÝ, denen die EBU oder die Brüdergemeine Herrnhut Kirchenasyl bot. Es waren meist junge Männer aus Syrien, die jeweils über mehrere Wochen Quartier und Verpflegung bekamen. Die Betreuung und Begleitung übernahm ein Kreis engagierter Freiwilliger aus der Gemeinde und darüber hinaus.

Das Vorhaben, 2024/2025 im Garten des KOMENSKÝ eine saisonale Außengastronomie einzurichten, konnte aufgrund genehmigungsrechtlicher Verzögerungen (u.a. Denkmalschutz) leider noch nicht umgesetzt werden. Es soll nun im Frühjahr 2026 starten.

Die Pläne für den Bau des KOMENSKÝ Junior, eines Übernachtungsangebots für die Zielgruppe junger Menschen, südlich angrenzend an das Gelände des KOMENSKÝ, sind nicht weiter vorangekommen. Das Vorhaben wird dennoch weiterverfolgt, da Bedarf an einfacheren Übernachtungsmöglichkeiten für Gruppen besteht und durch den Welterbe-Status neue Chancen gesehen werden.

Die Treffen von Leitungsmitgliedern der Schulen der Brüdergemeine (**AG Schulen**) fanden vorwiegend online statt. Besonders die Kooperation der Zinzendorfschulen Königsfeld und Herrnhut wurde stark vorangebracht. Auch die Zinzendorfschule Tossens und die Comenius-schule der Herrnhuter Diakonie sind wieder stärker mit den anderen Schulen im Kontakt. Höhepunkte dieser erfreulichen Entwicklung waren gemeinsame Musikwochen der Zinzendorfschulen Herrnhut und Königsfeld. Nach der erfolgreichen Proben- und Konzert-woche in Herrnhut im Jahr 2024 fand im März 2026 der Gegenbesuch in Königsfeld statt, wo drei große Konzerte im Saal der Brüdergemeine stattfanden. Viele persönliche Kontakte zwischen Schülerinnen und Schülern beider Schulen und zwischen den Lehrkräften sind entstanden, so dass die Verbindungen auf breiterer Basis und nicht nur auf der Leitungsebene gewachsen sind. Erfreulich ist auch das Interesse an der weltweiten Arbeit der Brüder-Unität, das beispielsweise bei Spendenläufen für den Sternberg zum Ausdruck kam.

Aktuell ist die Situation der **Zinzendorfschulen Königsfeld** mit stabilen Schülerzahlen und erfreulichen finanziellen Ergebnissen sehr positiv. Dankbar sind wir auch, dass Kürzungen des Zuschusses der Badischen Landeskirche geringer waren als befürchtet. Dennoch werden große Anstrengungen nötig sein, um in den kommenden Jahren den dringend notwendigen Bau einer Sporthalle zu bewältigen. Zu den Profulfächern Naturwissenschaft / Technik, Kunst und Spanisch kam das Fach Musik hinzu. Die Weiterentwicklung des ambitionierten pädagogischen Konzepts hat die Stärkung des eigenverantwortlichen Lernens zum Ziel, was durch den Umbau von Gebäudebereichen zur "Lernlandschaft" unterstützt wird.

Es gab in den vergangenen beiden Jahren und insbesondere in den letzten Monaten umfangreiche Beratungen mit dem Regionalen Landesamt für Schule und Bildung (RLSB), dem Niedersächsischen Kultusministerium, den kommunalen Partnern Landkreis Wesermarsch und Gemeinde Butjadingen und der Schulleitung aufgrund der herausfordernden Liquiditätssituation und gleichermaßen möglicher Zukunftsperspektiven der **Zinzendorfschule Tossens**. Die Direktion hat zudem in den beiden vergangenen Jahren mit zehn potentiellen sowie passenden Trägern intensive Gespräche geführt, um einen Trägerwechsel zu vollziehen. Diese Anstrengungen blieben leider erfolglos. Im August 2024 trat eine Reform der staatlichen Finanzhilfe in Kraft, deren Auswirkungen zunächst schwer eingeschätzt werden konnten. Mit Unterstützung durch das Kultusministerium konnte im Oktober 2024 eine neue Kalkulation erstellt werden, die zu der Einschätzung führt, dass aufgrund der erhöhten Finanzhilfe und mit Änderungen im Schulkonzept eine Fortsetzung der Schule möglich ist. Zur längerfristigen Fortsetzung der Schule sind Veränderungen erforderlich, die zu Einsparungen und Mehreinnahmen führen. Benötigt wird eine gemeinsame Strategie mit Landkreis und Kommune. Das Kultusministerium stellte Beratung und Unterstützung u.a. bei künftige erforderlichen Renovierungsmaßnahmen in Aussicht. Arbeitsgruppen zur Konzepterstellung wurden im Auftrag der Direktion von der Schulleitung im Januar 2026 gebildet. Die Direktion begleitet diesen Prozess. Parallel dazu wurden in einem intensiven Beratungsprozess mit den kommunalen Partnern Landkreis Wesermarsch und Gemeinde Butjadingen, den Behörden und der Schulleitung auch die Möglichkeiten einer schnellen Schließung der Schule bedacht. Die Kündigungsfrist im Trägervertrag beträgt ein Jahr zum Schuljahresende und kann nur in guter Kommunikation mit dem Landkreis und der Kommune erfolgen. Vor dem Hintergrund der Zusage erhöhter Zuschüsse von Landkreis und Kommune für 2026 und 2027 und den bevorstehenden Kommunalwahlen 2026 hat sich die Direktion dafür ausgesprochen, die Schule nicht bereits 2027 zu schließen.

Für die Jahre ab 2028 muss über einen weiteren höheren Unterstützungsbetrag mit den kommunalen Partnern neu verhandelt werden. Ende 2026 werden deshalb mit dem Landkreis und der Gemeinde Beratungen beginnen. Die Bereitschaft dazu hat der Landkreis in der Beratung im November 2025 signalisiert. Bis dahin sollen erste Erkenntnisse und Auswirkungen der konzeptionellen Änderungen aus den Arbeitsgruppen erkennbar sein. Auf dieser Grundlage können dann die weiteren Beratungen basieren. Zuschüsse wird die Zinzendorfschule Tossens analog den Zinzendorfschulen in Königsfeld und Herrnhut weiterhin benötigen. Bei der Entscheidung über eine Schließung ist auch die Verantwortung für 300 Schüler und das Kollegium zu bedenken. Grundsätzlich haben freie Schulen die Möglichkeit, Lehrkräfte ohne 2. Staatsexamen als Quereinsteiger zu beschäftigen. Viele der Lehrkräfte sind Quereinsteiger und für den staatlichen Schuldienst formell nicht qualifiziert. Gemessen an den Prüfungsergebnissen erzielt das Kollegium qualitativ sehr gute Ergebnisse. Die Zeit bis zu einer angekündigten Schließung kann sehr schwierig werden, wenn Schüler und gut qualifizierte Lehrkräfte die Schule vorzeitig verlassen. Einer Schließung steht im Wesentlichen die Mitgliedschaft in der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) entgegen. Der Austritt würde nach der vorliegenden Schätzung der VBL 5,4 Mio. € kosten. Alternative Möglichkeiten dazu werden aktuell noch rechtsanwaltlich geprüft. Hinzu ist mit weiteren Kosten für Abfindungen, Rechtsstreitigkeiten etc. zu rechnen, so dass für eine Schließung ca. 6 Mio. € aufgebracht werden müssen. Angesichts dessen erscheint es zum aktuellen Zeitpunkt sinnvoll und erstrebenswert, die Stabilisierung und Fortführung der Zinzendorfschule Tossens mit angepasstem Schulkonzept inkl. Kosteneinsparungen und Generierung von Mehreinnahmen anstatt einer Schließung zu bevorzugen und nachhaltig zu begleiten. Im Juni 2026 findet eine Feier anlässlich des 80-jährigen Bestehens der Zinzendorfschule Tossens statt, an welcher die Kooperationspartner auf regionaler und Landesebene eingeladen sind. Br. Schmorrdde und Schw. Ziegler werden die Evangelische Brüder-Unität vertreten und ein Grußwort überbringen.

Der Neubau der **Zinzendorfschulen Herrnhut** mit Sporthalle, Heizhaus und Außenanlagen konnte vollständig abgeschlossen werden. Das außergewöhnliche Bauprojekt wurde mit dem Goldstatus für nachhaltiges Bauen ausgezeichnet und gilt weit über die Region hinaus als Beispiel für ressourcenschonendes, klimafreundliches und energiesparendes Bauen im historischen Kontext mit Materialien, die ein gesundes Raumklima garantieren und besonders langlebig sind. Allen Beteiligten gebührt ein großer Dank, dass es trotz großer Schwierigkeiten gelungen ist, ein solches Projekt zu realisieren. Dank der guten pädagogischen Arbeit sind die Schülerzahlen weiterhin sehr gut. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um die hohen finanziellen Belastungen in den nächsten Jahren bewältigen zu können. Die Brüder-Unität unterstützte das Bauprojekt durch Darlehen und Bürgschaften. Schw. Weber und Schw. Ziegler begleiteten den Vorstand der Schulstiftung während schwieriger Phasen der Baufinanzierung. Br. Schmorrdde und Br. Hertzsch arbeiten als Vertreter der EBU im Kuratorium der Schulstiftung mit. Ein Fest zum zwanzigjährigen Jubiläum der Zinzendorfschulen Herrnhut ist für Juni 2026 geplant.

Im Berichtszeitraum hatte die Direktion keine besonderen Aufgaben im Zusammenhang mit den **Brüdergemeinschulen in den Niederlanden** wahrzunehmen. Die Schulen stehen unter der Aufsicht der Ältestenräte der jeweiligen Gemeinden (Amsterdam-Zuidoost und Zeist) und werden vollständig von der öffentlichen Hand finanziert. Spenden und Kollekten aus der Brüdergemeine können für ergänzende Projekte verwendet werden. Die Direktion hat mit Freude festgestellt, dass die Schulleitung und der Vorstand der Grundschule Crescendo in Amsterdam-Zuidoost nach einer schwierigen Phase wieder stabil sind.

BETRIEBE, BETEILIGUNGEN, VERMÖGENSVERWALTUNG

Die Evangelische Brüder-Unität ist Allein- oder Miteigentümerin von drei GmbHs mit folgenden Eckdaten:

Beteiligungsgesellschaft	Mitarbeiter		Stammkapital	Beteiligung	Geschäftsführung
	31.03.2025 / 31.12.2024 Kopfzahl	Durchschnitt Vollkräfte	T€	EBU in %	
Herrnhuter Sterne GmbH Herrnhut	232	189	130	100,00 %	Katja Ruppert
Klimatechnik GmbH (Vermögensverwaltung) Neuwied	1	0,2	215	33,33 %	Wolfram Kaul
Ofenbau des Brüderhauses GmbH Neuwied	8	6,1	61	95,00 %	Dennis Müller

Beteiligungsgesellschaft	Bilanzsumme		Gesamterträge		Jahresergebnis		Dividende EBU aus Jahresabschluss	
Wirtschaftsdaten	31.03.2025/ 31.12.2024 T€	31.03.2024/ 31.12.2023 T€	2025/ 2024 T€	2024/ 2023 T€	2025/ 2024 T€	2024/ 2023 T€	2025/ 2024 T€	2024/ 2023 T€
Herrnhuter Sterne GmbH Herrnhut Wirtschaftsjahr 01.04.-31.03.	31.778	27.563	29.100	27.652	4.952	3.129	2.351	1.564
Klimatechnik GmbH (Vermögensverwaltung) Neuwied Wirtschaftsjahr = Kalenderjahr	838	822	97	71	41	22	10	10
Ofenbau des Brüderhauses GmbH Neuwied Wirtschaftsjahr = Kalenderjahr	933	1002	948	997	18	71	5	5

Die **Herrnhuter Sterne GmbH** konnte aufgrund der anhaltend hohen und steigenden Nachfrage und der Erweiterung der Produktpalette (Gestaltung mit Herrnhuter Stern- Holzproduktion, Floristik) die Produktion entsprechend erweitern. Derzeit werden Herrnhuter Sterne am Standort Herrnhut in vier Gebäudekomplexen hergestellt. Der Verkauf findet in Herrnhut ebenfalls an verschiedenen Verkaufsstellen statt, darunter zählen das Stammhaus sowie das Besucherzentrum, aber ebenso die Entdeckerwelt und das Dekostübchen. Die GmbH bietet auch eine gastronomische Versorgung für Gäste und Kunden vor Ort an. Mit dem Erwerb der Comenius-Buchhandlung und den dazugehörigen Filialen in Görlitz und Herrnhut ergab sich eine Geschäftsfelderweiterung, wodurch insbesondere der Vertrieb der Herrnhuter Lösungen vorangebracht wird. Die Herrnhuter Sterne GmbH kann im Wirtschaftsjahr 2025 einen Umsatzzuwachs von 13,15 % verzeichnen. Dies kann hauptsächlich auf die gestiegenen Verkaufszahlen im Kunststoffsternbereich zurückgeführt werden. Die Teilnahme an verschiedenen Weihnachtsmärkten wird favorisiert und weiter ausgebaut, vor allem im Nachbarland Tschechien. Im Wirtschaftsjahr 2024/2025 konnten ca. 20 % mehr Gäste im Besucherzentrum der Manufaktur begrüßt werden.

Letztlich trägt hierzu die Durchführung von Veranstaltungen maßgeblich bei, aber auch die Nachfrage durch Reisegesellschaften nimmt stetig zu, ebenso die Nachfrage an Gruppenevents und individuell reisenden Gästen. Somit konnten die einzelnen Bereiche des Besucherzentrums – Schauwerkstatt, Restaurant, Entdeckerwelt, Dekostübchen – durchweg Stabilität und Wachstum verzeichnen. Die Veranstaltungen, welche in den letzten Jahren etabliert wurden, konnten fortgeführt werden. Hierzu zählen vor allem der „Tag der offenen Tür“ (1. Samstag im Mai) mit dem Verkaufsstart der Sondereditionen, das Familienfest „Sterneland in Kinderhand“ im August sowie der „Handwerkermarkt“ im Oktober. Erstmals hat die GmbH im Jahr 2024 eine große Veranstaltung außer Haus durchgeführt – „Herrnhuter Sterneglanz“ im Findlingspark Nochten. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner, dem Förderverein Lausitzer Findlingspark Nochten e.V., wurde der Landschaftspark vom 8.11.-10.11.2024 in Herrnhuter Sterne-Licht gehüllt. Im Jahr 2025 wurde die Zusammenarbeit mit der Energiefabrik Knappenrode beschlossen und der Veranstaltungszeitraum wurde auf vier Tage erweitert. In der Durchführung der Projekte Dekorationen, Sonderanfertigungen, Festveranstaltungen sieht die Herrnhuter Sterne GmbH einen wichtigen Faktor zur Festigung der Marke HERRNHUTER®, zur Erweiterung des Bekanntheitsgrades sowie zur Kundenbindung und -gewinnung. Im Wirtschaftsjahr 2024/2025 hat die Herrnhuter Sterne GmbH auch erneut mit namenhaften Herstellern gemeinsame Produkte auf den Markt bringen können. Hierzu zählt das Geschenkset mit der Staatliche Porzellan-Manufaktur Meißen GmbH sowie das gemeinsame Projekt mit der Stiftung Frauenkirche Dresden zum 20-jährigen Erleuchten des Herrnhuter Sternes in der Kuppel der neu errichteten Frauenkirche. Seit 1. April 2024 hat die langjährige Prokuristin Frau Katja Ruppert die Geschäftsführung von Herrn Scholz übernommen. Sie führt die Herrnhuter Sterne GmbH innovativ und zukunftsorientiert weiter. Die Direktion freut sich über die gute Zusammenarbeit und die weiterhin überaus positive Geschäftsentwicklung, da durch die Ausschüttung von hohen Dividenden die wirtschaftliche Basis der Evangelischen Brüder-Unität wesentlich gesichert ist.

Die **Ofenbau des Brüderhauses GmbH** verzeichnet aktuell mehr Aufträge im Bereich gemauelter Kachelöfen. Die Geschäftspolitik, sich auf hochwertige und damit auch hochpreisige Anlagen zu konzentrieren, bewährt sich. Auf Lager befinden noch viele Kaminöfen aus der hohen Bevorratung während der Corona-Zeit. Diese werden nach und nach über Sonderaktionen abverkauft. Aufgrund des Auslaufens des Bestandsschutzes nach der neuen Bundesimmissionschutzverordnung Ende 2024 müssen viele Eigentümer ihre Öfen umrüsten lassen. Allerdings liegen die tatsächlichen Auftragseingänge hierfür niedriger als erwartet. In Kundenrundschriften werden die Eigentümer regelmäßig an die Wartungen erinnert. Aufgrund mehrerer Betriebsschließungen in der Branche wenden sich Kunden aus größerer Entfernung an die Ofenbau des Brüderhauses GmbH. Die Unsicherheit über politische Entscheidungen bezüglich Heizungen lässt viele Kunden bei Investitionsentscheidungen zögern. Der Auszubildende hat im Sommer 2024 seine Abschlussprüfung erfolgreich bestanden.

Die **Klimatechnik GmbH** ist ausschließlich im Bereich Vermietung und Vermögensverwaltung tätig. Sie ist Eigentümerin der Geschäftsräume der Ofenbau des Brüderhauses GmbH und einer weiteren Wohnimmobilie. Das gute Jahresergebnis 2024 resultierte im Wesentlichen durch günstige Aktienverkäufe im Rahmen einer Umschichtung der Finanzanlagen. Die Geschäftsführung erfolgt durch Br. Wolfram Kaul im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses. Br. Kaul ist seit 01.11.2025 im Ruhestand, wird aber die Geschäftsführung der Klimatechnik noch einige Jahre weiterführen.

Nachdem 2024 das Borkenkäfer-Schadgeschehen überraschend zum Erliegen gekommen war, konnte im Jahr 2025 in der **Forstverwaltung** planmäßig gewirtschaftet werden. Dies bedeutet, dass überwiegend die Jungdurchforstungen nachgeholt wurden, welche während der Borkenkäferkatastrophe liegen geblieben waren.

Insgesamt ergibt dies einen Jahreseinschlag von ca. 4.856 fm (Festmetern). Da durch das Borkenkäfergeschehen schon 23.000 fm zu viel geerntet werden mussten, ist diese Zurückhaltung ein Gebot der Nachhaltigkeit. Die Sägeholzpreise lagen im gesamten Jahr auf relativ gutem Niveau und sind im letzten Quartal noch einmal auf die bisherigen Spitzenwerte von 2017 angestiegen, sodass der Einschlag insgesamt recht gut vermarktet werden konnte. Die Brennholzpreise sind stabil auf auskömmlichem Niveau. Wir haben Fördermittel für das „Klimaangepasste Waldmanagement“ in Höhe von ca. 67.000 € bekommen, welche sich auf das Ergebnis 2025 insgesamt sehr positiv auswirken. Seitens des Jagdbetriebes war es ein Jahr ohne besondere Vorkommnisse. Es gab keinen weiteren Fall von Schweinepest, sodass wieder Wildschwein vermarktet werden konnte. Der Wildschweinbestand hat sich relativ rasch erholt, sodass sich die Strecke 2025 von 12 Stück in 2024 auf 25 Stück Schwarzwild in 2025 verdoppelt hat. 2025 wurden bisher 55 Stück Rehwild erlegt. Gelegentlich ist ein Rudel von 5 Wölfen im Revier. Diese reduzieren den Wildbestand zusätzlich kräftig. Die Nachfrage nach Motorsägen-Lehrgängen ist weiterhin vorhanden. Die Nachfrage nach Führungen ist ungebrochen hoch. Hier gibt es eine gute Zusammenarbeit mit dem Gäste- und Tagungshaus KOMENSKÝ und der Herrnhuter Sterne GmbH. Das Campingangebot wurde relativ gut genutzt und kann hinsichtlich der Anfrage noch ausgebaut werden. Das Christbaumgeschäft läuft derzeit reduziert und wird erst in vier bis fünf Jahren wieder nennenswerte Erträge bringen, da witterungsbedingt zweimal die Maitriebe erfroren sind. Während der Borkenkäferjahre wurde alle Kraft in den Walderhalt und die Wiederbewaldung investiert und deshalb die Weihnachtsbauplantage nur mäßig weiterentwickelt.

Die Liegenschaftsverwaltung der Evangelischen Brüder-Unität hat die Aufgabe, den **Gebäude- und Liegenschaftsbestand** in gutem Stand zu halten, zu entwickeln und Überschüsse zur Sicherung des Unitätshaushalts zu erwirtschaften. Dabei gibt es weiterhin große Herausforderungen zu bewältigen. Bisher genutzte Förderungen werden durch den Wegfall von Bundes- und Landesmitteln künftig schwerer zu erreichen sein. Förderanträge und Projektentwicklungen werden zugleich komplizierter und langwieriger. Baukostensteigerungen und Fachkräftemangel im Bau sind die Herausforderungen im Bauablauf. Die finanzielle Planungssicherheit hat deshalb zunehmende Bedeutung erlangt, welcher durch intensive Arbeit an der mittelfristigen Investitionsbedarfsplanung Rechnung getragen wird. Diese mittelfristige Planung wird im Jahre 2026 vorliegen und verlässliche Grundlage für die auf der Priorisierung basierende Investitionsplanung der Folgejahre und den langfristigen Umgang mit dem Gebäudebestand sein. Daraus abgeleitet soll eine Handreichung für den Umgang mit dem Gebäudebestand entwickelt und den Gemeinden übergeben werden. Der Fokus ist weiterhin verstärkt in die laufende Instandhaltung zu investieren, um den Wohnungsstandard zu erhalten und aufzuwerten, freierwerdende Wohnungen neu zu vermieten und entsprechend den gesetzlichen Regelungen Mietanpassungen vorzunehmen. Auch das Wohnumfeld spielt dabei eine Rolle - z.B. wird für den Brüderhof in Neudietendorf nun die dringend notwendige Instandsetzung des Innenhofs in den Blick genommen. Ferner wird weiterhin an der Entwicklung wirtschaftlich tragfähiger und förderfähiger Projekte für unsere Entwicklungsobjekte in Kleinwelka (Schwesternhaus) und Ebersdorf (Witwenhaus) gearbeitet. Für Kleinwelka wurde das geplante deutsch-tschechische INTERREG-Projekt leider nicht bewilligt. Alternativ hat sich hier eine gute Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz entwickelt. Für die Gebäude in Ebersdorf finden Gespräche über eine modellhafte Entwicklung der dortigen Herrnhuter Siedlung statt, um im ersten Schritt öffentliches und auch politisches Bewusstsein für unser wertvolles Kulturerbe zu erzeugen. Unabhängig vom späteren Investitionsträger sollen damit Wege zu Förderquellen (z.B. EU-Förderung) bereitet werden, welche ohne den modellhaften Ansatz verwehrt bleiben.

Die energetische Sanierung des Bestandes wird, unter Ausnutzung verfügbarer Förderungen (BAFA, KfW), bedarfsgerecht vorangetrieben. Um auch hier Maßnahmen priorisieren zu können, sind für alle Gebäude energetische Sanierungsfahrpläne in Erstellung, deren Ergebnisse wiederum in die mittelfristige Investitionsbedarfsplanung einfließen werden. Eine große Aufgabe ist aktuell der Wiederaufbau eines durch einen Brand schwer geschädigten Hauses in Neuwied. Dieser bindet aufgrund der komplizierten Abstimmungen mit dem Versicherer erhebliche Personalressourcen.

Die **Abraham Dürninger Stiftung** ist eine selbständige Stiftung, für die der Dürninger-Ausschuss aufsichtsführend ist. Dieser setzt sich aus je zwei Vertretern der Direktion der Evangelischen Brüder-Unität und der Brüdergemeinde Herrnhut zusammen. Die Stiftung ist als Vermögensverwaltung tätig, wobei die Einkünfte im Wesentlichen aus Vermietung und Verpachtung von Immobilien erzielt werden. Gleichzeitig hält sie als Gesellschafter die Anteile der Abraham Dürninger & Co GmbH und symbolisch auch der Dürninger GmbH Göppingen. Die Bilanzsumme zum 31.12.2024 betrug 3.147.460,14 €, das Ergebnis -42.567,44 €, der Bilanzgewinn 0 €. In den letzten Jahren und vermehrt auch 2025 waren Aufwendungen für Heizungsmodernisierungen und vor allem zur Beseitigung von Bauwerksschäden durch unsachgemäßen Gebrauch der Mietsachen durch Mieter zu tätigen. Nicht einbringbare Mieten in 5-stelligem Bereich mussten verkraftet werden. Durch die Aufstellung eines Wärmekonzeptes durch die Stadt Herrnhut ist Planungssicherheit für die nächsten Jahre gegeben, was nicht davon ablenkt, dass weitere hohe Modernisierungskosten in den nächsten Jahren in den meist denkmalgeschützten Immobilien anstehen. In 2024 wurden zur Erfüllung des Stiftungszweckes über 15.500 € verausgabt, 2025 waren es über 15.250 €. Die Stiftung hat der Brüdergemeinde Herrnhut zugesagt, den Küchenneubau im Flügel der Brüderseite mit 8.000 € zu unterstützen. Am 20.12.2025 konnte die Stiftung im Rahmen einer Feierstunde ihr 100-jähriges Bestandsjubiläum feiern. Rückblickend konnte dankbar festgestellt werden, dass Evangelische Brüder-Unität und Brüdergemeinde Herrnhut und ihre Werke innerhalb der letzten 25 Jahre mit über 400.000 € unterstützt werden konnten.

HAUSHALTS- UND VERMÖGENSLAGE

Der geprüfte konsolidierte Jahresabschluss der Evangelischen Brüder-Unität zum 31.12.2024 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) mit den Einzelabschlüssen der Teilvermögen Unitätsverwaltung (kirchlicher Haushalt), Zinzendorfschule Tossens, Zinzendorfschulen Königsfeld und KOMENSKÝ Gäste- und Tagungshaus Herrnhut weist ein Bilanzvolumen von 38.949.822,23 € und einen Jahresüberschuss von 498.101,00 € aus. Nach Rücklagenzuführung und –Entnahme sowie der Zuführung in und der gegenläufigen Entnahme aus dem Zukunftsfonds ist ein Bilanzverlust von -100.321,90 € entstanden, welcher mit dem Kapital verrechnet wurde. Die Eigenkapitalquote ist weiterhin stabil mit 67,4 %. Nähere Ausführungen finden sich im Lagebericht.

Wesentlichen Einfluss auf den **kirchlichen Haushalt** und die Vermögenslage haben perspektivisch die Entwicklungen in der unverändert geringeren Ertragslage aus der Lösungsverlagsabgabe, nicht durch Gemeinbeiträge ausreichend refinanzierte Personalkosten (steigerungen) und anhaltend hohe Instandhaltungsaufwendungen zur Erhaltung der Immobilien und zur nachhaltigen Sicherung der Vermietbarkeit. Da nicht absehbar ist, dass sich die genannten Entwicklungen in der Zukunft abschwächen und auch im Bereich der Gemeinbeiträge und der Mieterlöse (ohne entsprechende Sanierungsmaßnahmen) kein signifikantes Steigerungspotenzial besteht, ist davon auszugehen, dass der kirchliche Haushalt nachhaltig auf einen höheren Anteil an den Dividenden der Herrnhuter Sterne GmbH angewiesen ist.

Aufgrund dessen hat die Direktion in der Sitzung des Intersynodalen Finanzausschusses im Herbst 2025 gebeten, die bisherige Systematik der Berechnung der Zuführung und Entnahme des Zukunftsfonds zu ändern, um den kirchlichen Haushalt nachhaltig zu stabilisieren. Es verbleiben für die Jahre 2026 und 2027 jeweils 1.825.000 € der Dividenden im kirchlichen Haushalt. Gleichzeitig wird erwartet, dass dennoch ein Betrag in Höhe von ca. 450.000 € für die Jahre 2026 und 2027 dem Zukunftsfonds zugeführt werden kann und auch damit Reserven für die Zukunft nachhaltig zu bilden. Per Beschluss hat der Intersynodale Finanzausschuss diesem zugestimmt.

Die **Hochrechnung 2025** weist einen Jahresüberschuss von 292.900 € aus. Ursächlich für das positive Ergebnis ist vor allem die hohe Dividende der Herrnhuter Sterne GmbH und der Ertrag aus einem Haustauch in Herrnhut. Letzterer wurde der Immobilienrücklage zugeführt. Nach Rücklagenzuführung und -entnahme sowie der hohen Zuführung in den Zukunftsfonds von 1,4 Mio. € und einer Entnahme in Höhe von 566.800 € ist ein Bilanzverlust von -373.800 € zu erwarten.

Der **Wirtschaftsplan 2026** weist einen Jahresfehlbetrag von 150.800 € aus. Die Tarifierhöhungen lassen die Personalaufwendungen erneut stark ansteigen. Es werden wieder hohe Instandhaltungsaufwendungen eingeplant, denen aber entsprechend hohe Zuschüsse und Rücklagenauflösungen gegenüberstehen. Ein weiteres Jahr in Folge wird mit einer hohen Dividende in Höhe von 2.275.000 € Mio. € der Herrnhuter Sterne gerechnet. Nach Rücklagenzuführung und -entnahme sowie der Zuführung in den Zukunftsfonds von 875.500 € und einer Entnahme von 425.000 € ist ein Bilanzverlust von 284.900 € zu erwarten.

Der kirchliche Haushalt ist weiterhin Faktoren ausgesetzt, welche wenig beeinflusst werden können, z. B. Spenden/Erbschaften/Zinserträge und Beteiligungserträge. Diese haben unmittelbar Einfluss auf die Liquidität. Hinsichtlich der Beteiligungserträge der Herrnhuter Sterne GmbH ist die mittelfristige Prognose für die Jahre 2026 bis 2028 auf hohem Niveau stabil, sodass die Änderung des Zukunftsfonds auf einer soliden Basis begründet ist.

Faktoren, welche zum Großteil beeinflussbar sind und eine direkte Auswirkung auf die Liquidität haben, sind unter anderem Reisekosten und Personalkosten. Der Fokus liegt auf dem sparsamen Einsatz unserer finanziellen Mittel. Dennoch müssen Investitionen getätigt werden – z. B. in eine sichere IT-Strategie (Datenschutz), in genügend qualifiziertes Personal und in gewinnbringende Sanierungen/Instandhaltungen, um die Brüder-Unität zukunftsfähig zu erhalten. Darüber hinaus müssen Prozesse überprüft und angepasst werden, wenn sie Ressourcen binden, welche anderweitig eingesetzt werden können (z. B. Schnittstellenoptimierung, pragmatische Ansätze zur Zielerreichung, Gewinnung von Mitarbeiterkapazität).

Weitere Synergieeffekte können mittelfristig ggf. durch die Vereinheitlichung von Systemen und Dienstleistern (z. B. einheitliches Buchhaltungsprogramm in den Gemeinden, einheitliche Abrechnungsstellen) erzielt werden (Risikominimierung und Kostensenkung durch Gruppenverträge, Netzwerk).

Die zuschusserhaltenden Teilvermögen, insbesondere die Zinzendorfschule Tossens und das KOMENSKÝ, werden engmaschig begleitet und fachlich sowie konzeptionell unterstützt, mit dem Ziel, dass die Zuschüsse perspektivisch auf einem niedrigeren Niveau fließen.

Evangelische Brüder-Unität - Herrnhuter Brüdergemeine

Gesamtabschluss

BILANZ zum 31.12.2024

AKTIVA	31.12.2024 €	31.12.2023 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.528,02	12.198,02
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		
a.) Grundstücke mit Betriebsbauten	6.230.611,35	6.651.948,04
b.) Grundstücke mit Wohnbauten	7.044.164,90	6.379.781,31
c.) Grundstücke ohne Bauten	3.926.575,12	3.930.131,78
2. technische Anlagen und Maschinen	61.548,04	68.109,04
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	794.918,36	782.922,09
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	563.058,88	1.129.942,88
	<u>18.620.876,65</u>	<u>18.942.835,14</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	826.866,37	826.670,50
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.080.241,04	1.935.371,95
3. Ausleihungen an Gemeinden der Herrnhuter Brüdergemeine	157.284,00	171.681,21
4. Zukunftsfonds	6.181.538,48	5.798.217,47
	<u>9.245.929,89</u>	<u>8.731.941,13</u>
	<u>27.874.334,56</u>	<u>27.686.974,29</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	93.091,15	88.085,08
2. Waren	11.141,92	17.348,75
	<u>104.233,07</u>	<u>105.433,83</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.343.059,03	1.165.625,15
2. Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	1.962,27	321,30
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.682.693,36	1.766.748,44
	<u>4.027.714,66</u>	<u>2.932.694,89</u>
III. Kassenbestand und Bankguthaben		
1. Kasse	18.651,53	18.918,55
2. Guthaben bei Kreditinstituten	3.718.480,74	4.765.406,27
3. Festgelder und Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.223.801,54	2.717.625,76
4. Verwahrgelder	-49.385,13	10.672,61
	<u>6.911.548,68</u>	<u>7.512.623,19</u>
	<u>11.043.496,41</u>	<u>10.550.751,91</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	31.991,26	18.792,73
	<u>38.949.822,23</u>	<u>38.256.518,93</u>

BILANZ zum 31.12.2024

PASSIVA

	31.12.2024 €	31.12.2023 €
A. Eigenkapital		
I. Kapital	12.662.167,85	12.582.731,50
II. Rücklagen	7.527.886,21	7.312.784,32
III. Zukunftsfonds	6.181.538,48	5.798.217,47
IV. Bilanzergebnis	-100.321,90	79.436,35
	<u>26.271.270,64</u>	<u>25.773.169,64</u>
B. Sonderposten aus noch nicht verwendeten Spenden- mitteln/Erbschaften	<u>1.118.874,22</u>	<u>879.532,15</u>
C. Sonderposten aus Zuwendungen und Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens	<u>2.589.649,35</u>	<u>2.712.753,05</u>
D. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellung	1.014.772,99	1.344.634,98
2. Sonstige Rückstellungen	1.580.459,43	1.543.481,62
	<u>2.595.232,42</u>	<u>2.888.116,60</u>
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.741.953,75	2.005.287,66
2. Erhaltene Anzahlungen auf Betriebskosten	1.499.174,68	1.279.736,71
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	342.040,80	519.600,53
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	349,93	1.078,85
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.473.626,30	1.845.570,73
	<u>6.057.145,46</u>	<u>5.651.274,48</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>317.650,14</u>	<u>351.673,01</u>
	38.949.822,23	38.256.518,93

Evangelische Brüder-Unität - Herrnhuter Brüdergemeine

Gesamtabschluss

GEWINN- und VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.-31.12.2024

	2024 €	2023 €
1. Erlöse		
a. Verkündigungsbeiträge	1.870.348,55	1.726.370,96
b. Pauschale Kirchensteuererstattung	481.407,52	494.725,31
c. Lösungsverlagsabgabe	913.656,99	971.989,97
d. Beherbergung (KOMENSKÝ)	769.101,83	717.121,11
e. Schulen Tossens u. Königsfeld	3.808.496,32	3.815.525,85
f. Zuschüsse zu den Betriebskosten	11.170.910,46	10.609.568,89
g. Umsatzerlöse aus Warenverkauf	104.218,09	106.122,37
h. Erstattungen (sonstige und Personal)	399.532,07	365.844,29
i. Erträge der Hilfs- und Nebenbetriebe (Forst)	350.432,77	667.739,40
j. Mieten und Pachten	2.360.570,25	2.252.311,68
k. Spenden, Kollekten	1.950.054,32	1.996.896,36
	<u>24.178.729,17</u>	<u>23.724.216,19</u>
2. Sonstige Erträge		
a. Erstattungen von Versicherungen u.a.	71.965,71	120.295,94
b. Zuschüsse (ohne Gegenleistung)	84.704,22	625.442,44
c. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	318.028,16	238.022,18
d. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	225.346,12	122.532,93
e. Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen	12.671,25	13.594,31
f. Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	149.454,75	33.487,62
g. Erbschaften	791.352,00	461.519,58
h. Übrige sonstige Erträge	212.982,30	342.260,24
	<u>1.866.504,51</u>	<u>1.957.155,24</u>
3. Bruttoergebnis	26.045.233,68	25.681.371,43
4. Aufwand		
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-813.151,55	-825.112,26
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.082.262,19	-1.064.380,37
	<u>-1.895.413,74</u>	<u>-1.889.492,63</u>
5. Personalaufwand		
a. Löhne und Gehälter Beihilfen, sonstiger Personalaufwand	-15.252.239,85	-14.504.977,24
b. Sozialabgaben	-3.030.012,37	-2.914.273,01
c. Aufwendungen für Altersversorgung und Ruhegelder	-894.426,60	-901.335,67
	<u>-19.176.678,82</u>	<u>-18.320.585,92</u>

GEWINN- und VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.-31.12.2024

	2024 €	2023 €
6. Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.059.530,59	-1.017.915,36
7. Sonstige Aufwendungen		
a. Zuschüsse		
a.a. an Gemeinden, Missionsorg., u.a. Einrichtungen	-357.631,86	-366.436,37
a.b. Pauschale Kirchensteuererstattung	-480.776,51	-493.957,07
b. Aufwendungen für Wasser und Energie	-548.483,85	-454.200,23
c. Aufwendungen für Wirtschaftsbedarf	-15.638,26	-16.478,13
d. Verwaltungsaufwand	-971.431,33	-846.575,16
e. Instandhaltung und Wartung des Anlagevermögens	-1.454.411,45	-1.639.849,13
f. Periodenfremde Aufwendungen	-67.310,97	-123.437,57
g. Abschreibungen auf Forderungen	-26.023,27	-38.021,32
h. Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen	-6.013,02	-253,30
i. Zuführung zu Sonderposten	-792.222,81	-28.945,91
j. Übrige sonstige Aufwendungen	-489.370,38	-433.191,89
	-5.209.313,71	-4.441.346,08
8. Zwischenergebnis	-1.295.703,18	12.031,44
9. Erträge aus Beteiligungen	1.591.964,15	1.903.127,57
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	186.818,95	183.584,98
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	128.522,74	49.834,08
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-44.198,92	-39.608,43
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-59.472,33	-72.407,75
14. Finanzergebnis	1.803.634,59	2.024.530,45
15. Ergebnis vor Steuern	507.931,41	2.036.561,89
16. Sonstige Steuern	-9.830,41	-9.373,86
17. Jahresfehlbetrag/-überschuss	498.101,00	2.027.188,03
18. Einstellungen in zweckgebundene Rücklagen	-532.457,17	-1.266.643,98
19. Einstellungen in Zukunftsfonds	-731.921,01	-1.131.358,35
20. Entnahmen aus zweckgebundenen Rücklagen	317.355,28	147.850,65
21. Entnahme aus Zukunftsfonds	348.600,00	302.400,00
22. Bilanzverlust/-gewinn des Geschäftsjahres (Verrechnung mit Kapital)	-100.321,90	79.436,35

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM GEMEINDIENST

Die an dieser Stelle aufgeführten
personenbezogenen Daten
sind aus Gründen des Datenschutzes
in der Onlineversion des Dokuments
nicht sichtbar.

Die an dieser Stelle aufgeführten
personenbezogenen Daten
sind aus Gründen des Datenschutzes
in der Onlineversion des Dokuments
nicht sichtbar.

Die an dieser Stelle aufgeführten
personenbezogenen Daten
sind aus Gründen des Datenschutzes
in der Onlineversion des Dokuments
nicht sichtbar.

Die an dieser Stelle aufgeführten
personenbezogenen Daten
sind aus Gründen des Datenschutzes
in der Onlineversion des Dokuments
nicht sichtbar.

ANLAGE 1: LAGEBERICHT DER EVANGELISCHEN BRÜDER-UNITÄT – HERRNHUTER BRÜDERGEMEINE FÜR DAS JAHR 2024 (KONSOLIDIERTE RECHNUNG)

1. Rahmenbedingungen

Die Evangelische Brüder-Unität ist eine evangelische Kirche, die ihre Angelegenheiten selbstständig regelt (Kirchenordnung § 1000). In Deutschland ist sie eine Körperschaft des öffentlichen Rechts; in den Niederlanden ist sie aufgrund Art. 2 BW II als Kirche anerkannt und bei der Kamer van Koophandel registriert. Sie versteht sich als Dienstgemeinschaft, die im Dienst am Nächsten (§ 9 KO) und an der Welt (§ 10 KO) steht. Diesem Auftrag wird sie gerecht, indem sie neben dem kirchlichen Haushalt (Unitätsverwaltung einschließlich Vermögensverwaltung und Zweckbetrieben) zwei Zinzen-dorfschulen in Königsfeld und Tossens sowie das Tagungs- und Gästehaus KOMENSKÝ in Herrnhut unterhält.

2. Jahresergebnis

Die konsolidierte Rechnung der Evangelischen Brüder-Unität weist einen Jahresüberschuss von 498 TEUR (2023: 2.027 TEUR) aus. Der Bilanzverlust beträgt 100 TEUR (2023: Bilanzgewinn 79 TEUR). Er wird mit dem Kapital verrechnet. Das gegenüber dem Vorjahr um 1.529 TEUR niedrigere Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung der tariflichen Personalkosten um 856 TEUR und einer Reduzierung der Erträge aus Beteiligungen um 311 TEUR sowie gesunkenen Erträgen der Forstverwaltung um 318 TEUR. Sowohl auf der Ertrags- als auch Aufwandsseite ist eine Erbschaft über 791 TEUR enthalten, die in voller Höhe den Sonderposten/Sonstigen Verbindlichkeiten zugeführt wurde.

3. Ertragslage

Die Erträge aus den Verkündigungsbeiträgen der Gemeinden stiegen gemäß den Synodalbeschlüssen um 144 TEUR auf 1.870 TEUR (2023: 1.726 TEUR). Die pauschale Kirchensteuererstattung hingegen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 14 TEUR auf 481 TEUR (2023: 495 TEUR). Die Zahl der Doppelmitglieder sank von 1.760 auf 1.742.

Die Lösungsverlagsabgabe sank von 972 TEUR in 2023 um 58 TEUR auf 914 TEUR. Die Anzahl der verkauften Losungsexemplare sank in Deutschland um 5,9 % von 510.021 auf 480.166. In der Schweiz sank die Anzahl der verkauften Exemplare um 5,6 % von 35.963 auf 33.965.

Die Erträge der Forstverwaltung sanken auf 350 TEUR (2023: 668 TEUR). In den Vorjahren führten überplanmäßige Einschläge von Schadholz durch Borkenkäferbefall zu hohen Erträgen.

Die Spenden erträge sanken um 47 TEUR auf 1.950 TEUR (2023: 1.997 TEUR). 2024 erhielt die Evangelische Brüder-Unität eine Erbschaft über 791 TEUR mit einer Verwendungsaufgabe. Zur Erfüllung des Verwendungszwecks müssen zwei Drittel an andere Träger weitergeleitet werden. Die Erbschaft wurde den Sonstigen Verbindlichkeiten (2/3) und einem Sonderposten (1/3) zugeführt. 2023 hatte die Evangelische Brüder-Unität 462 TEUR Erbschaften erhalten.

Die Miet- und Pachterträge stiegen um 109 TEUR auf 2.361 TEUR (2023: 2.252 TEUR). Dies ist unter anderem mit höheren Mieten bzw. geringeren Leerstand durch Instandhaltungen zu begründen.

Die Zuschüsse sanken, vor allem durch Sondereffekte im Vorjahr, um 540 TEUR auf 85 TEUR (2023: 625 TEUR). In den Zuschüssen waren im Vorjahr 309 TEUR aus dem DigitalPakt und 88 TEUR BAFA-Zuschüsse für die Zinzendorfschulen Königsfeld enthalten.

Die übrigen sonstigen Erträge sanken um 129 TEUR auf 213 TEUR (2023: 342 TEUR). Hier waren im Vorjahr 193 TEUR Zuschreibungen zu Wertpapieren enthalten.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 225 TEUR (2023: 123 TEUR) entstanden vor allem durch die Auflösung von Pensionsrückstellungen nach Todesfällen.

Es entstanden 149 TEUR Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen (2023: 33 TEUR). In Tossens wurde ein Wohngebäude an den Mieter verkauft und in Herrnhut wurden zwei Grundstücke an die Herrnhuter Diakonie veräußert.

In der Folge der vorgenannten Entwicklungen stiegen die gesamten Erlöse und sonstigen Erträge um 364 TEUR auf 26.045 TEUR (2023: 25.681 TEUR).

Hinzu kamen Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 1.592 TEUR (2023: 1.903 TEUR). Diese beinhalten im wesentlichen Dividendenzahlungen der Herrnhuter Sterne GmbH von 1.564 TEUR (2023: 1.882 TEUR), der Klimatechnik GmbH von 10 TEUR (2023: 10 TEUR) und der Ofenbau des Brüderhauses GmbH von 5 TEUR (2023: 5 TEUR).

Der Personalaufwand stieg, im Wesentlichen bedingt durch die tariflichen Steigerungen, um 856 TEUR auf 19.177 TEUR (2023: 18.321 TEUR). Dies ist eine Steigerung von 4,7 %. Die Gesamtanzahl der Mitarbeiter betrug nach Köpfen 338 (2023: 341) und nach Vollzeitäquivalenten 250,3 (2023: 252,5) jeweils im Durchschnitt des Berichtsjahres.

Die Abschreibungen betrugen 1.060 TEUR (2023: 1.018 TEUR). In den beiden Zinzendorfschulen wurden die über den Digitalpakt vollständig bezuschussten Geräte als geringwertige Wirtschaftsgüter sofort abgeschrieben (ca. 90 TEUR).

Die Zuschüsse an Brüdergemeinen, Missionsorganisationen und an andere Einrichtungen betrugen 358 TEUR (2023: 366 TEUR). Hier handelt es sich im Wesentlichen um die Weiterleitung zweckbestimmter Mittel für die Herrnhuter Missionshilfe, die Brüdergemeinen und für fremdsprachige Losungen.

Für Instandhaltungen wurden 1.454 TEUR (2023: 1.640 TEUR) aufgewendet.

Aus der Dividende der Herrnhuter Sterne GmbH wurden 732 TEUR (2023: 1.131 TEUR) erfolgsneutral in den Zukunftsfonds eingestellt. Aus dem Zukunftsfonds wurden für das Digitalisierungskonzept BG online 75 TEUR, die Vikarsausbildung und Predigerseminar 74 TEUR sowie für das Förderprogramm Klimaschutz 200 TEUR jeweils erfolgsneutral entnommen.

Die Ergebnisse der einzelnen Teilvermögen stellen sich wie folgt dar:

Teilvermögen	Jahresergebnis 2024 EUR	Jahresergebnis 2023 EUR	Bilanzergebnis 2024 EUR	Bilanzergebnis 2023 EUR
Unitätsverwaltungen mit Hausverwaltung und Forstverwaltung (kirchlicher Haus- halt)	65.903,71	1.141.056,71	-133.943,58	-358.009,73
Zinzendorfschulen Königsfeld	559.607,27	809.716,90	100.000,00	300.000,00
Zinzendorfschule Tossens	-431.615,46	-190.622,84	-409.687,36	-168.694,44
KOMENSKÝ	-94.659,36	-70.920,26	-50.507,61	-26.768,51
Konsolidierung	398.864,84	337.957,52	393.714,15	332.909,03
Ergebnis konsolidierter Abschluss	498.101,00	2.027.188,03	-100.321,90	79.436,35

In den Zinzendorfschulen Königsfeld ist ein Jahresüberschuss von 560 TEUR (2023: 810 TEUR) entstanden. Die Schülerzahl stieg von 1.017 auf 1.048 an. Im Internat waren 41 Plätze belegt (2023: 54 Plätze). Im Tagesinternat gibt es 25 Plätze (2023: 27 Plätze). Die Schulbeiträge betrugen 3.724 TEUR (2023: 3.727 TEUR). Die staatlichen Zuschüsse erhöhten sich durch die höhere Schülerzahl und stiegen auf 8.076 TEUR (2023: 7.659 TEUR). Der Zuschuss der Evangelischen Landeskirche in Baden betrug 532 TEUR (2023: 532 TEUR). Der Zuschuss der Evangelischen Brüder-Unität betrug 186 TEUR (2023: 185 TEUR). Die Personalaufwendungen stiegen aufgrund der Tarifierhöhungen um 311 TEUR auf 10.286 TEUR (2023: 9.975 TEUR).

Der Jahresfehlbetrag der Zinzendorfschule Tossens betrug 432 TEUR (2023: 191 TEUR). Die Schülerzahl stieg leicht von 291 auf 295 Schüler. Die Finanzhilfe des Landes Niedersachsen stieg von 1.802 TEUR um 48 TEUR auf 1.850 TEUR. Die Schulbeiträge der Eltern sanken von 89 TEUR auf 84 TEUR. Die Personalaufwendungen erhöhten sich von 2.533 TEUR im Jahr 2023 auf 2.741 TEUR. Der Sachkostenzuschuss des Landkreises Wesermarsch lag wie in den Vorjahren bei 280 TEUR. Der als Defizitabdeckung gewährte Zuschuss des Landkreises und der Gemeinde Butjadingen von früher 71,5 TEUR wurde für die Jahre 2023 und 2024 auf jeweils 88,5 TEUR erhöht. Die Evangelische Brüder-Unität gewährte aus dem kirchlichen Haushalt einen Zuschuss von 271 TEUR (2023: 271,5 TEUR) sowie ein Liquiditätsdarlehen von 379 TEUR. Aus den Jahren 2021 und 2023 bestehen noch Darlehen von jeweils 150 TEUR, die bisher noch nicht getilgt wurden. In dem konsolidierten Gesamtabschluss entfallen konsolidierungsbedingt der Ausweis von Zuschuss und Darlehen.

Die Belegung im Gästehaus KOMENSKÝ in Herrnhut verzeichnete eine leichte Zunahme. Die Auslastung nach Zimmern betrug 43 % (2023 43 %). Die Erlöse aus Beherbergung und Bewirtung stiegen um 52 TEUR auf 769 TEUR (2023: 717 TEUR), da die Preise für die Übernachtungen und Verpflegung erhöht wurden. Nach wie vor erfreuen sich die Veranstaltungen wie Familienfeiern, Trauercafés oder Fortbildungen großer Beliebtheit. Es fanden 309 Tagesveranstaltungen statt (2023: 267). Die Personalkosten erhöhten sich um 84 TEUR auf 487 TEUR (2023: 403 TEUR). Die Instandhaltungen stiegen von 39 TEUR auf 72 TEUR. Es wurden mehrere Bäder im Gebäude Comeniusstr. 10 saniert. Der Zuschuss der Evangelischen Brüder-Unität aus dem kirchlichen Haushalt erhöhte sich deshalb auf 90 TEUR (2023: 50 TEUR).

4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt am 31.12.2024 38.950 TEUR (31.12.2023 38.257 TEUR). Das Sachanlagevermögen reduzierte sich um 322 TEUR auf 18.621 TEUR (31.12.2023: 18.943 TEUR). Ein Wohngebäude in Tossens wurde verkauft (Verkaufspreis 220 TEUR, Buchwert 118 TEUR). Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 1.095 TEUR auf 4.028 TEUR (31.12.2023: 2.933 TEUR). Diese Erhöhung geht maßgeblich auf eine Erbschaft über 791 TEUR zurück, von welcher zwei Drittel an Dritte weitergeleitet werden müssen. Zunahmen verzeichneten auch die Finanzanlagen um 514 TEUR auf 9.246 TEUR (31.12.2023: 8.732 TEUR), während die liquiden Mittel um 601 TEUR auf 6.912 TEUR (31.12.2023: 7.513 TEUR) sanken. Der Zukunftsfonds hat sich zum 31.12.2024 um 384 TEUR auf 6.182 TEUR erhöht (31.12.2023: 5.798 TEUR).

Das Eigenkapital liegt nach Verrechnung mit dem Bilanzverlust von 100 TEUR bei 26.271 TEUR (31.12.2023: 25.773 TEUR). Die Eigenkapitalquote beträgt unverändert 67,4 % (2023: 67,4 %). Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote (Eigenkapital zzgl. Sonderposten) beträgt 77,0 % (2023: 76,8 %). Pensionsrückstellungen wurden in Höhe von 330 TEUR aufgelöst, vor allem, weil Pensionsberechtigte verstorben sind. Die Pensionsrückstellung beträgt zum 31.12.2024 1.015 TEUR (31.12.2023: 1.345 TEUR).

5. Finanzlage

Bankkredite bestehen noch in Höhe von 1.742 TEUR (31.12.2023: 2.005 TEUR). Sie wurden planmäßig getilgt. Die erhaltenen Anzahlungen auf Betriebskosten stiegen um 219 TEUR auf 1.499 TEUR (2023: 1.280 TEUR). Hierin sind die Anzahlungen für internationale Schüler im Internat der Zinzendorfsschulen Königsfeld enthalten, die sich von 759 TEUR auf 957 TEUR erhöht haben. Die Steigerung der Gesamtverbindlichkeiten um 406 TEUR von 5.651 TEUR in 2023 auf 6.057 TEUR ist im Wesentlichen bedingt durch die Zunahme der Sonstigen Verbindlichkeiten. Diese betragen 2.474 TEUR (2023: 1.846 TEUR). In der Erhöhung um 628 TEUR ist die Bildung von Verbindlichkeiten für die weiterzuleitenden Anteile einer Erbschaft in Höhe von 528 TEUR enthalten.

6. Investitionsbericht

Insgesamt wurden im Jahr 2024 867 TEUR (2023: 1.434 TEUR) in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Davon entfielen auf immaterielle Vermögensgegenstände 0 TEUR (2023: 4 TEUR), auf Grundstücke und Gebäude 54 TEUR (2023: 36 TEUR), auf technische Anlagen und auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 178 TEUR (2023: 182 TEUR) sowie auf Anlagen im Bau 636 TEUR (2023: 1.212 TEUR). Die letzte Position enthält 505 TEUR für die energetische Sanierung des Wohnhauses Berthelsdorfer Str. 37 in Strahwalde, 112 TEUR für die Sanierung der Schwesternhäuser in Kleinwelka und 2 TEUR Planungskosten für einen Carport am Vogtshof in Herrnhut. Die Investitionen in technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden vor allem in den Zinzendorfschulen Tossens (37 TEUR) und Königsfeld (116 TEUR) getätigt.

7. Chancen und Risiken

In den Niederlanden sind im Mitgliederverwaltungsprogramm 7.513 Mitglieder erfasst. Die Mitgliederzahl in Deutschland lag am 31.12.2024 bei 4.531.

In den Niederlanden gibt es sieben Gemeinden, in Deutschland sind es 15. Die seit Jahren rückläufige Zahl der Mitglieder in beiden Regionen stellt sowohl den inhaltlichen als auch den finanziellen Fortbestand der Evangelischen Brüder-Unität vor Herausforderungen. Außerdem wird in den nächsten drei Jahren ein Großteil der Pfarrerinnen und Pfarrer in Ruhestand gehen. Es gibt aktuell lediglich eine Vikarin in den Niederlanden und einen Vikar in der deutschen Region. Mehrere Menschen bilden sich theologisch fort, sei es in Form eines berufsbegleitenden Theologiestudiums oder durch den Besuch von Kursen mit theologischen Inhalten. Es wird derzeit nicht davon ausgegangen, dass alle freiwerdenden Pfarrstellen wieder mit Pfarrerinnen oder Pfarrern besetzt werden können. Vielleicht können aber auch manche Stellen mit Personen aus anderen Professionen besetzt werden.

Aus dem Kreis der Gemeinden in Deutschland erwuchs deshalb der Vorschlag, dass sich die Gemeinden zu größeren Gebilden, den sogenannten Räumen, zusammenschließen sollen. Die Synode hat den diesbezüglichen Vorschlag wohlwollend aufgenommen und die Arbeitsgruppe Zukunftsentwicklung ermutigt, das Räume-Modell weiter auszuarbeiten und zu evaluieren. Gemeinsam mit der Direktion sind Vertreter aus allen Gemeinden in Deutschland in der Arbeitsgruppe dabei, die entsprechenden Konzepte zu erarbeiten. Derzeit wird davon ausgegangen, dass in Deutschland vier Räume entstehen, die von multiprofessionellen Teams geleitet werden. Dies reduziert die Anzahl der benötigten neuen Pfarrerinnen und Pfarrer. Ein zentrales Element der neuen Räume ist die aktive Mitarbeit von Engagierten aus den Gemeinden, die vor Ort Angebote des Gemeindelebens machen. Diese Form der Beteiligungskirche nimmt die Erfahrung aus den Anfangsjahren der Herrnhuter Brüdergemeine zur Zeit Nikolaus Ludwigs von Zinzendorf auf, in der jedes Mitglied eine aktive Aufgabe im Leben der Gemeinde übernahm. Wie eine Weiterentwicklung des Umgangs mit Finanzen, Liegenschaften und mit dem Mitgliedschaftsrecht aussieht, wenn es die Räume Ost, West, Süd und Nord gibt, wird in weiteren Arbeitsgruppen erarbeitet werden.

Die Höhe der Gemeinbeiträge, die die Gemeinden erhalten haben, liegt über alle Gemeinden hinweg bei 1.355 TEUR und damit nur 1 TEUR höher als im Vorjahr (2023: 1.354 TEUR). Die sinkende Zahl der Mitglieder wirkt sich auch auf die Gemeinbeiträge aus. Die pauschale Kirchensteuererstattung der evangelischen Landeskirchen ist in 2024 ebenfalls signifikant gesunken. Damit wird die finanzielle Basis der Gemeinden schwächer. Derzeit können drei Gemeinden in Deutschland ihr Gemeindeleben nur dadurch finanzieren, dass sie ihr Vermögen nach und nach abschmelzen. Auch in den Niederlanden haben mehrere Gemeinden angedeutet, ihre finanziellen Verpflichtungen nur mit Mühe mehr erfüllen zu können.

Aktuell sind für eine Gemeinde in den Niederlanden und eine Gemeinde in Deutschland Teile der Verkündigungsbeiträge durch Stundungen ausgesetzt.

Auch die Evangelische Brüder-Unität muss ihre Konsolidierungsbemühungen fortsetzen, um ihre verschiedenen Aufgaben weiterhin finanzieren zu können.

Eine der Konsolidierungsmaßnahmen ist die Überlegung, dass die Lösungs-App künftig nur noch in der Bezahl-Version angeboten wird. Dies vereinfacht auch den Programmieraufwand, so dass keine zwei Versionen mehr gepflegt werden müssen, und die Übersichtlichkeit wird erhöht. Das Einbinden des Bethlehem-Impulses in die App erfolgt nun im zweiten Jahr als Zusatzangebot in der Bezahl-App und verläuft weitgehend stabil.

Vor allem bei weiter zurückgehenden Verkaufszahlen für die gedruckten Lösungsaufgaben kommt der Verbreitung der App zunehmende Bedeutung zu.

Im Jahr 2024 war die Zugänglichkeit des Gäste- und Tagungshauses KOMENSKÝ von Juni bis Oktober stark eingeschränkt, da infolge der Straßen- und Kanalsanierung die Comeniusstraße mehrere Monate gesperrt war. Die Reservierungen für das Jahr 2025 (Stand 06.01.2025: 6.869 Zimmer) lassen wieder auf eine durchgängig höhere Belegung als 2024 (6.608 Zimmer) hoffen. Auch für das Jahr 2026 liegen bereits 4.855 Reservierungen vor. Dies hängt vermutlich auch mit der Verleihung des UNESCO-Welterbetitels zusammen, der am 26.07.2024 den Herrnhuter Siedlungen in Herrnhut, Bethlehem (USA) und Gracehill (Nordirland) verliehen wurde und dadurch mehr Gäste anzieht. Nach wie vor sind die Familienfeiern ein wichtiges Standbein für die Ertragssituation im KOMENSKÝ. Der geplante Biergarten im historischen Gartengelände konnte noch nicht umgesetzt werden, da vom Denkmalamt neue Auflagen erlassen wurden. Die geplante Erhöhung des Mindestlohns wird in den Folgejahren zu starken Steigerungen bei den Personalaufwendungen führen, die nur zum Teil auf die Preise umgelegt werden können.

Im Zuge der Sanierung des Herrnhuter Kirchensaals und der beiden Seitenflügel wird auch die Unitätsausstellung neu konzipiert. Die Ausstellung informiert über die Geschichte und den Auftrag der Herrnhuter Brüdergemeine. Sie befand sich im Schwes-ternflügel des Kirchensaals und wurde im Oktober 2024 abgebaut, da dieser total entkernt wird. Die neue Konzeption, die von einer Arbeitsgruppe der Gästearbeit der Evangelischen Brüder-Unität erarbeitet wird, soll bis Ende 2025 abgeschlossen und umgesetzt werden.

Die finanzielle Entwicklung der Schulwerke wird weiterhin aufmerksam engmaschig begleitet.

Die Zinzendorfschulen Königsfeld bieten folgende Schulzweige an: Allgemeinbildendes, wirtschaftswissenschaftliches und sozialwissenschaftliches Gymnasium, Realschule, zweijährige Berufsfachschulen für Wirtschaft sowie für Hauswirtschaft und Ernährung, Berufskolleg für Sozialpädagogik, Fachschulen für Sozialpädagogik und Sozialwesen. Das bisherige Alleinstellungsmerkmal beim Allgemeinbildenden Gymnasium, neben dem achtjährigen auch ein neunjähriger Zug (G9), ist durch die rückwirkende flächendeckende Wiedereinführung von G9 in Baden-Württemberg ab dem Schuljahr 2024/2025 entfallen. Die Schülerzahl an den Gymnasien ist zurückgegangen. Hingegen ist der erwartete Rückgang bei den Realschulanmeldungen in Folge der Wiedereinführung von G9 nicht eingetreten. Es gab doppelt so viele Bewerbungen für die zweizügige Realschule wie Schulplätze.

Der weiter sinkenden Belegung im Internat soll durch Verstärkung der internationalen Ausrichtung entgegengewirkt werden. Es wird versucht, Schülerinnen und Schüler aus weiteren asiatischen, südamerikanischen und europäischen Ländern anzuwerben. Die Evangelische Landeskirche in Baden ist erneut in Spardiskussionen eingestiegen und hat angekündigt, dass der Zuschuss für die Zinzendorfschulen noch weiter gekürzt werden wird. Vor vier Jahren war er bereits von 706 TEUR auf 532 TEUR, um 25 %, reduziert worden. Die Höhe der zukünftigen Kürzungen wird die badische Landessynode im Oktober 2025 beschließen. Sie werden ab 2028 umgesetzt und müssen durch andere Einnahmen ersetzt werden. Da großer Bedarf für weitere Klassenräume und eine genügend große Sporthalle besteht, wurde der Auftrag für eine Planung erteilt. Die ersten Kostenschätzungen liegen bei 12,5 Mio. EUR.

Der Zuschussbedarf der Zinzendorfschule Tossens ist aufgrund der geringen Schülerzahl immer noch sehr hoch. Die Gemeinde Butjadingen und der Landkreis Wesermarsch haben zugesagt, ihre Zuschüsse für die Jahre 2025 bis 2027 jeweils von 72 TEUR auf 222 TEUR zu erhöhen. Dies zeigt, wie wichtig den lokalen Vertretern der Erhalt der Zinzendorfschule Tossens ist. Sie ist die einzige weiterführende Schule in der Gemeinde Butjadingen und bietet eine Oberschule und ein Gymnasium an. Die konkreten Ergebnisse der Reform der Finanzhilfe, mit der das Land Niedersachsen den größten Teil der Personalkosten refinanziert, sind noch nicht evaluiert. Die ersten Berechnungen lassen jedoch befürchten, dass die erwartete Erhöhung ausbleibt.

Die Nachfrage nach Herrnhuter Sternen steigt immer noch. Allerdings steigen auch die Material- und Personalkosten. Die gestiegenen Herstellungskosten lassen sich nur bis zu einem bestimmten Grad auf die Verkaufspreise umlegen. Deshalb hat sich die Dividende der Herrnhuter Sterne GmbH gegenüber dem Vorjahr reduziert. Die intensive Investitionstätigkeit wird fortgeführt. Der Erweiterungsbau auf dem Nachbargelände soll im Herbst 2025 eingeweiht werden. Das Gebäude, in dem sich die Comenius-Buchhandlung befindet, wurde im Wege des Tausches gegen das Wohngebäude Oderwitzer Str. 1 in Herrnhut von der Evangelischen Brüder-Unität erworben. Damit kann die geplante Sanierung des Ladengeschäfts im Eigentum erfolgen. Zum 01.04.2024 erfolgte der Wechsel in der Geschäftsführung von Herrn Oskar Scholz zu Frau Katja Ruppert, die die bisherige erfolgreiche Geschäftspolitik im bisherigen Sinne weiterführt.

Die Ofenbau des Brüderhauses GmbH behauptet sich in einer schwierigen Branche. Die Aufträge für gemauerte Kachelöfen steigt, die Nachfrage nach Kaminöfen stagniert. Die Nachfrage nach Umrüstungen von Anlagen, die nach der Bundesimmissionsschutzverordnung nicht mehr betrieben werden dürfen, liegt unter den Erwartungen. Die Ofenbau des Brüderhauses schüttet eine konstante Dividende von 5 TEUR an die Evangelische Brüder-Unität aus.

Die Klimatechnik GmbH verzeichnete auch 2024 einen regelmäßigen Geschäftsverlauf und schüttete wieder eine Dividende von 10 TEUR an die Evangelische Brüder-Unität aus.

8. Risikobericht über Finanzierungsinstrumente

Die Evangelische Brüder-Unität nutzt weder zu ihrer Finanzierung noch zur teilweisen oder dauerhaften Anlage liquider Mittel derivative Finanzierungsinstrumente.

Weitere Finanzinstrumente, die für die Evangelische Brüder-Unität möglicherweise eine Konzentration von Ausfall- und Liquiditätsrisiken bedeuten können, sind hauptsächlich Finanzanlagen, Zahlungsmittel und Forderungen. Diesen Risiken wird durch eine laufende Überwachung der Finanzanlagen und Liquiditätssituation sowie durch ein aktives Forderungsmanagement begegnet.

9. Klimaschutz

Die Arbeitsgruppe Klimaschutz hat im Berichtsjahr aus dem Förderprogramm Klimaschutz sechs Maßnahmen zur energetischen Sanierung und Installation von Photovoltaikanlagen beraten und deren Förderung zugesagt. Außerdem wurden inzwischen in sieben Gemeinden und Einrichtungen Potentialanalysen für Photovoltaikanlagen und Energieberatungen durchgeführt. Auch die Treffen der Ansprechpartner der Gemeinden zum Thema Klimaschutz fanden sowohl in der deutschen als auch in der niederländischen Region statt. Sie dienen der gegenseitigen Information und Ermunterung der Gemeinden zu nachhaltigen Aktionen. Beim Zendingsest (Missionsfest) in Zeist haben die Ansprechpartner mit einem Stand für nachhaltige Verpackungen von verkauften Speisen geworben.

In einer Ausschreibung der AG Konziliarer Prozess wurde aufgefordert zum Entwerfen von Plakaten zum Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Der Siegerentwurf umfasste eine Serie von neun Plakaten. Die Evangelische Brüder-Unität ließ sie drucken und stellte sie allen Gemeinden zur Verfügung.

Die Überlegungen, auf den Flächen der Evangelischen Brüder-Unität in Gnadau erneuerbare Energie zu erzeugen, wurden fortgesetzt. Inzwischen wird anstelle einer großflächigen Freiflächen-Photovoltaikanlage eine Agri-Photovoltaik-Anlage präferiert. Für die Umsetzung des Vorhabens in eigener Regie fehlen die personellen, fachlichen und finanziellen Ressourcen. Deshalb wird die Verpachtung der Flächen an eine spezialisierte Firma geplant.

Zum Thema Windkraft wurden erste Gespräche mit interessierten Planungsbüros geführt, die die Flächen des Unitätswaldes bei Berthelsdorf für die Eignung von Windkraftanlagen untersuchen werden. Es ist abzuwarten, wie sich die Bevölkerung in Herrnhut und Umgebung positionieren wird. Derzeit engagiert sich eine Bürgerinitiative heftig gegen ein in Oderwitz geplantes Windrad.

Im Berichtsjahr fanden 16 Flüge statt (2023: 15). Hierfür wurden 650 EUR Klimakompensationszahlungen an das Walani Permakultur-Projekt in Malawi geleistet. Seit Februar 2024 können Mitarbeitende das Deutschlandticket als Jobticket erwerben und erhalten einen Zuschuss der Evangelischen Brüder-Unität.

10. Aktuelle Themen

Das Forschungsvorhaben zur Aufarbeitung des Themas Sklavereigeschichte der Herrnhuter Brüdergemeine wurde weitgehend abgeschlossen. Das Ergebnis wurde im Dezember 2024 in Utrecht einem interessierten Publikum präsentiert.

11. Prognose

Die Planung für das Jahr 2025 sah gemäß der ursprünglichen Planung im kirchlichen Haushalt einen Jahresfehlbetrag von 1.178,3 TEUR und einen Bilanzverlust von 53,1 TEUR sowie in dem konsolidierten Gesamtabschluss einen Jahresfehlbetrag von 749,8 TEUR und einen Bilanzverlust von 79,1 TEUR vor. Vor dem Hintergrund einer deutlich höheren Dividende der Herrnhuter Sterne GmbH als geplant, ist derzeit mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis für 2025 auszugehen.

Herrnhut/Bad Boll/Zeist, 19. August 2025

gez. Raimund Hertzsch – Johannes Welschen – Heide-Rose Weber – Erdmute Dorothea Frank

Direktion der Evangelischen Brüder-Unität

ANLAGE 2: ORGANIGRAMM UNITÄTSVERWALTUNG

Organigramm Unitätsverwaltung

nach Dezernaten, Stand Januar 2026



EVANGELISCHE
BRÜDER-UNITÄT
HERRNHUTER BRÜDERGEMEINE



Orte: ■ Herrnhut ■ Bad Boll ■ Zeist ■ Sonstige

Das **Organigramm** zeigt die den einzelnen Dezernaten zugeordneten Mitarbeitenden nach Arbeitsbereichen. Die Direktion bedankt sich ausdrücklich bei allen Mitarbeitenden, die jeweils an ihrem Platz mit großer Kompetenz und außerordentlichem Einsatz ihre Aufgaben erfüllen. Ohne das oft hohe Engagement der Mitarbeitenden wäre es nicht möglich, das breite Aufgabenfeld der Evangelischen Brüder-Unität als Kirche mit weltweiten Bezügen abzudecken.